Der

katholische Organist im Hochamte und Requiem.

Kurze und einfache

Orgel-, Vor- und Zwischenspiele

(Uebergänge)

zu den gebräuchlichsten gregorianischen

Chorälen, Altargesängen etc.

componirt von

JOH. DIEBOLD.

Op. 54.

MDCCCXCIII.

RATISBONÆ, NEO-EBORACI ET CINCINNATII

SUMPTIBUS ET CHARTIS FRIDERICI PUSTET.

S. Sedis Apostolicæ Typographi.

Vorwort.

Dieses bescheidene Orgelbüchlein ist eine Frucht der im vergangenen Jahre in der Erzdiöcese Freiburg stattgehabten Organistenkurse, deren (ca. 600) Theilnehmer den lebhaften Wunsch äusserten, neben dem ausgezeichneten Piel'schen Orgelbuche zum „Magnificat" bezw. „Psälterlein", eine weitere nothwendige Vorlage zu besitzen, eine Hilfe und Anleitung zum regelrechten Einspielen in die am meisten vorkommenden gregor. Choräle und Altargesänge, ferner die kürzesten Uebergänge, wie sie besonders während des Hochamtes und der Missa pro defunctis etc. vonnöthen, was alles zu schwierig und fremdartig sei, um bei der kurzen Dauer eines Organistenkursus gründlich erlernt zu werden. So sehr nun in Gegenwärtigem alle praktischen Fälle und wünschbaren Abwechselungen in Betracht gezogen worden, so überbleibt es doch dem strebsamen Organisten, auch für andere Messen etc. weitere Vor- und Zwischenspiele (Modulationen) selbst zu bilden. (NB. Die meisten Uebergänge etc. sind piano [event. auf dem 2. Manuale] zu spielen.)

Mit Rücksicht darauf, dass der Gottesdienst durch den Organisten um keine Minute unnöthig verlängert werden darf, sind die Uebergänge oft kürzer als man es vom musikalischen Standpunkte wünschen möchte. Die nicht immer sachentsprechenden Bezeichnungen Dur und Moll wollen nur desto leichter und schneller die Ausgangsharmonie auffinden lassen. Dass so kurze Uebergänge ein mitunter choralwidriges Chroma an sich tragen, ist unvermeidlich; immerhin aber müssen sie, wie alles „Einspielen" in einen choralmässigen Schluss auslaufen. — Wenn ferner bei Uebergängen nach entfernten Tonarten die Vorzeichnung der Ausgangs- resp. Anfangstonart weggelassen und damit eine Menge von Vorzeichnungen (das Kreuz aller Notenleser) gespart worden, so können unsere Organisten für diese Neuerung nur dankbar sein. —

Vorspiele zum Kyrie der Choralmesse wurden nur darum gegeben, weil leider noch meistentheils ohne die wesentliche Einleitung (*Introitus*) das Hochamt unter Orgelspiel begonnen wird. Bei den Wechselgesängen können leicht und zweckmässig die letzten Takte einer guten Orgelbegleitung zum Einspielen benutzt werden, sofern nicht die vortrefflichen Bücher von G. E. Stehle und Schildknecht in Gebrauch sind.

Freiburg 1893.

Joh. Diebold.

Kurze und einfache

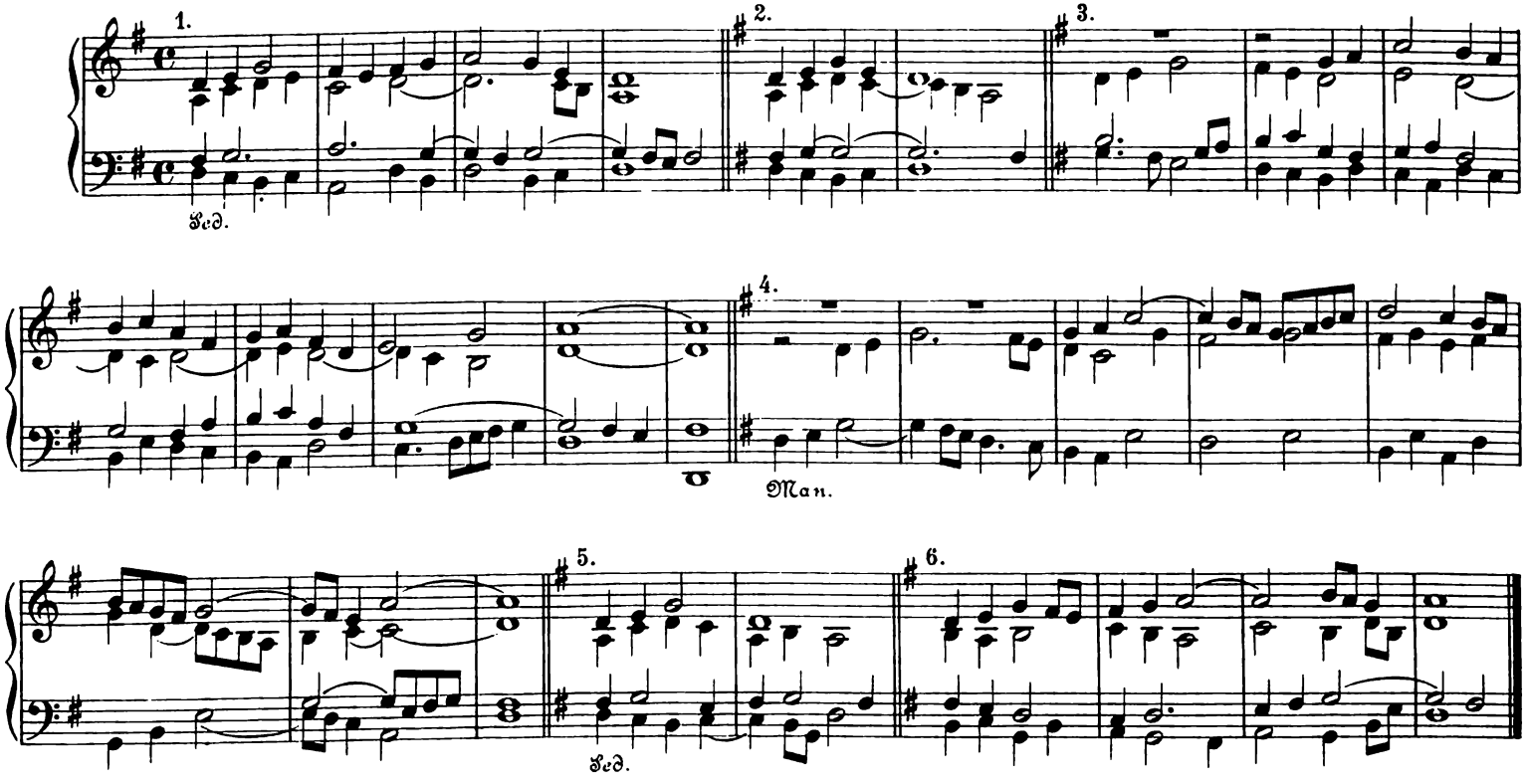
Orgel-Vor-und Zwischenspiele (Uebergänge)

zu den gebräuchlichsten

gregorianischen Chorälen, Altargesängen etc.

comp. v. **Joh. Diebold**, Opus 54.

Asperges me.

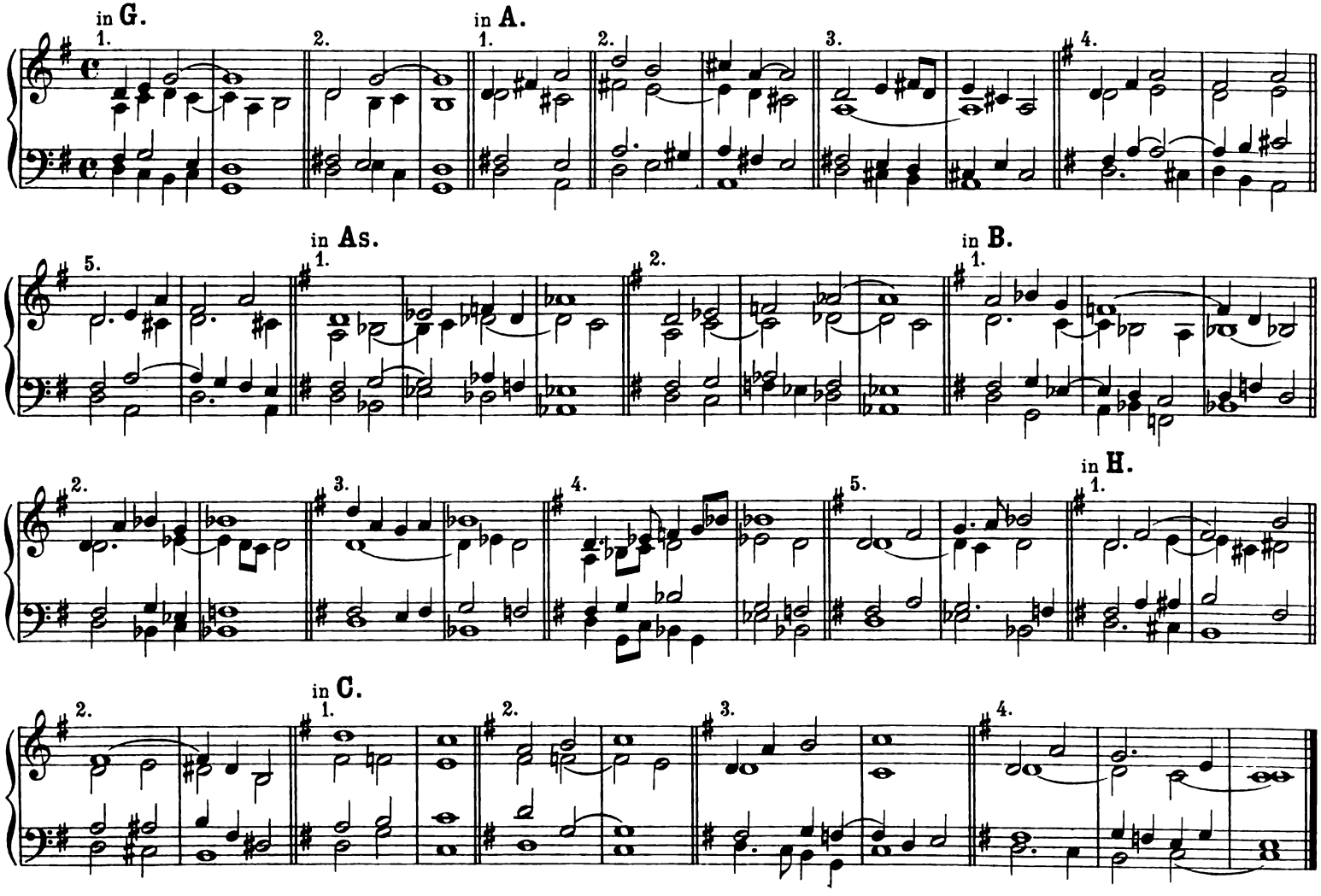


Copyright 1893. ERWIN STEINBACK of the firm Fr. Pustet & Co.

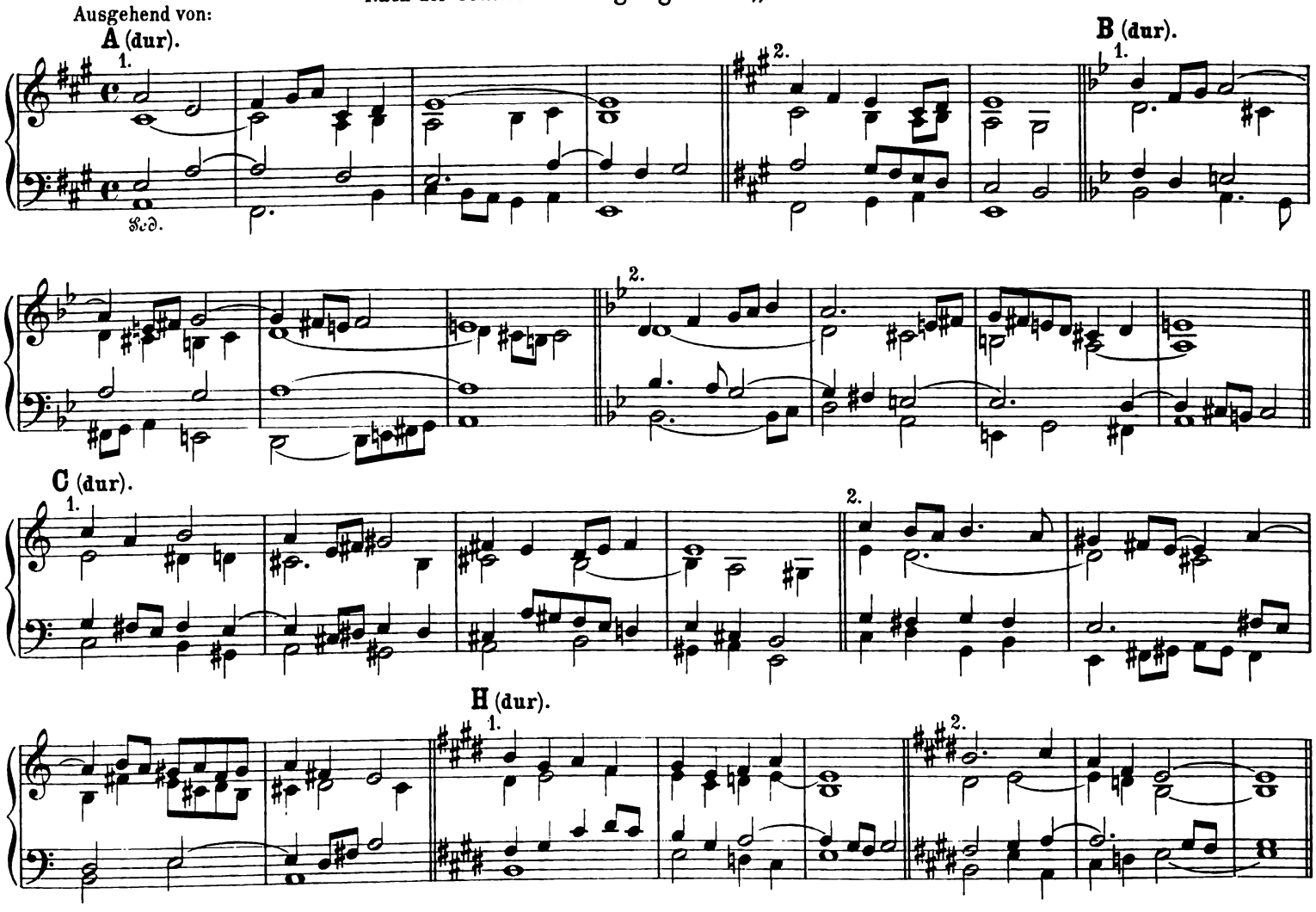
Verlag von Friedrich Pustet in Regensburg. F. P. 922

Stich u. Druck v. Oscar Brandstetter, vorm. F.W. Garbrecht, Leipzig.

Uebergänge zur Oration.



Nach der Oration: **Uebergänge zum „Veni Creator."**



As (dur).

G (dur).

Vidi Aquam.

1.

2.

3.

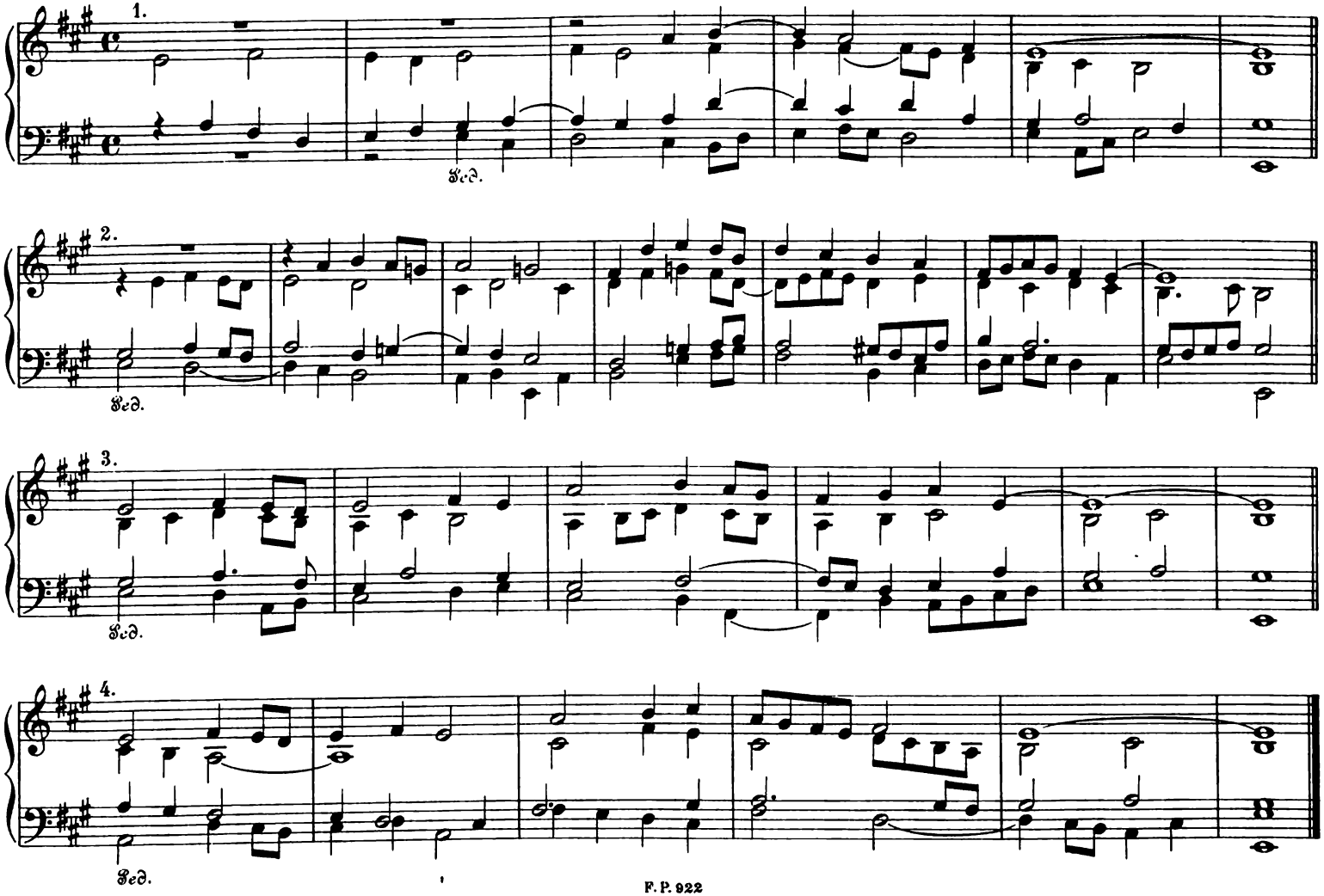
Sc.

4.

5.

Für Harmonium.

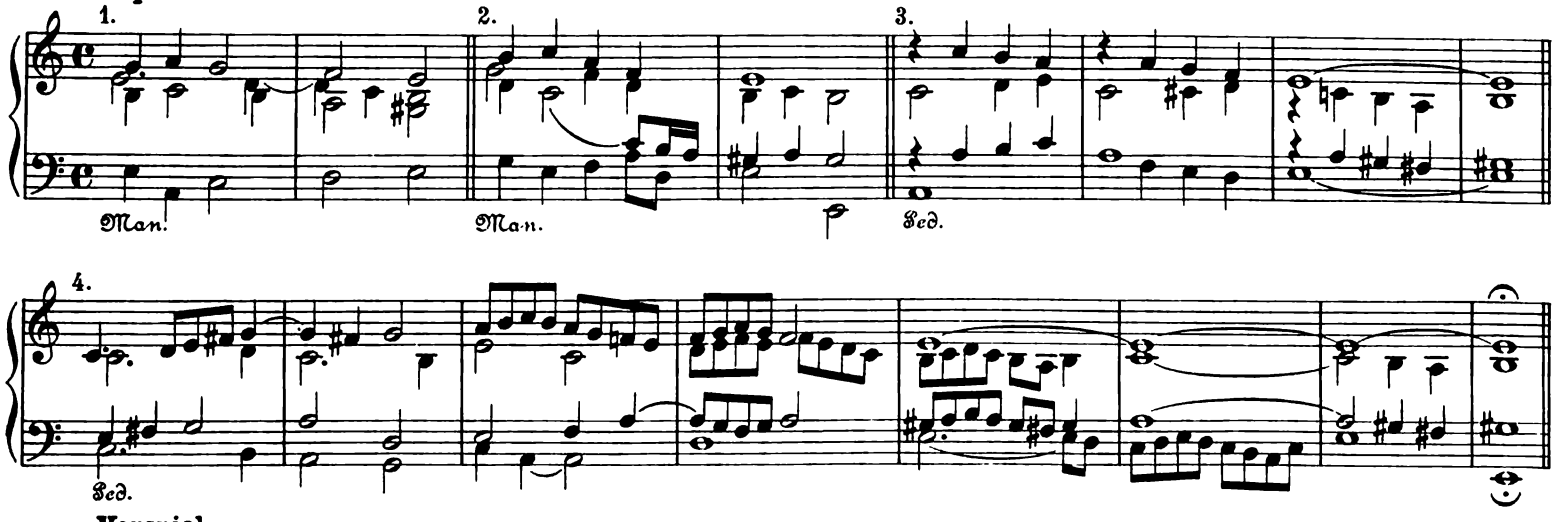
Vorspiele zum „Veni Creator.“



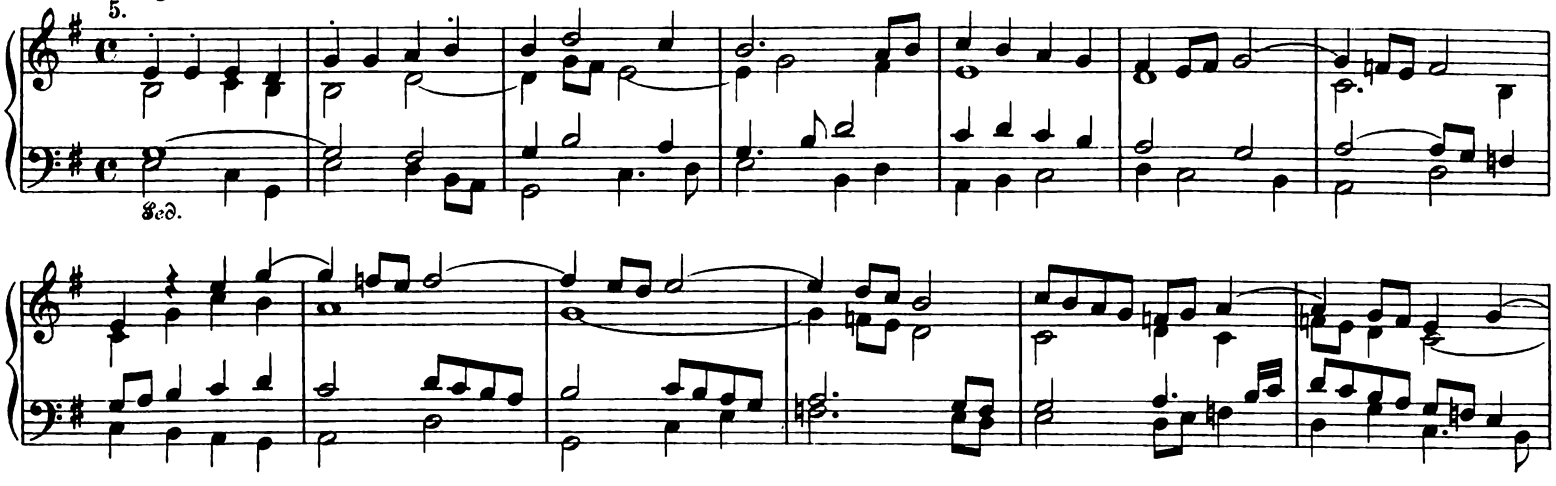
Tantum ergo.

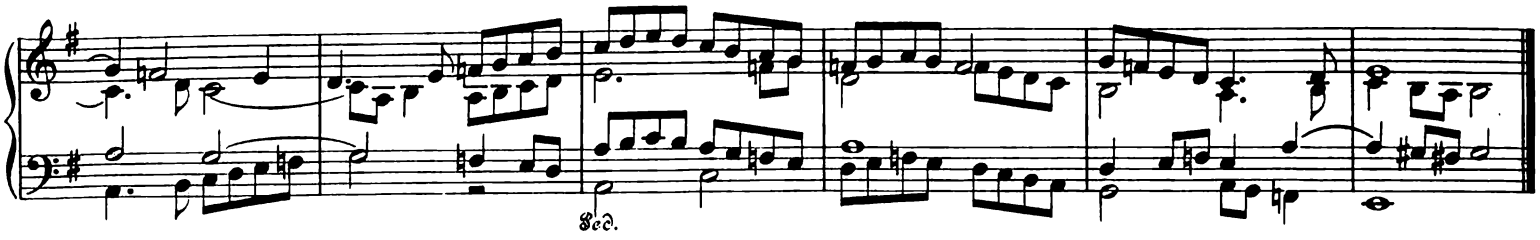
Zuerst: Vorspiel in nicht zu entfernter Tonart: C dur, A moll, G dur, E moll, dann Folgendes:

Einspiel.



Vorspiel.

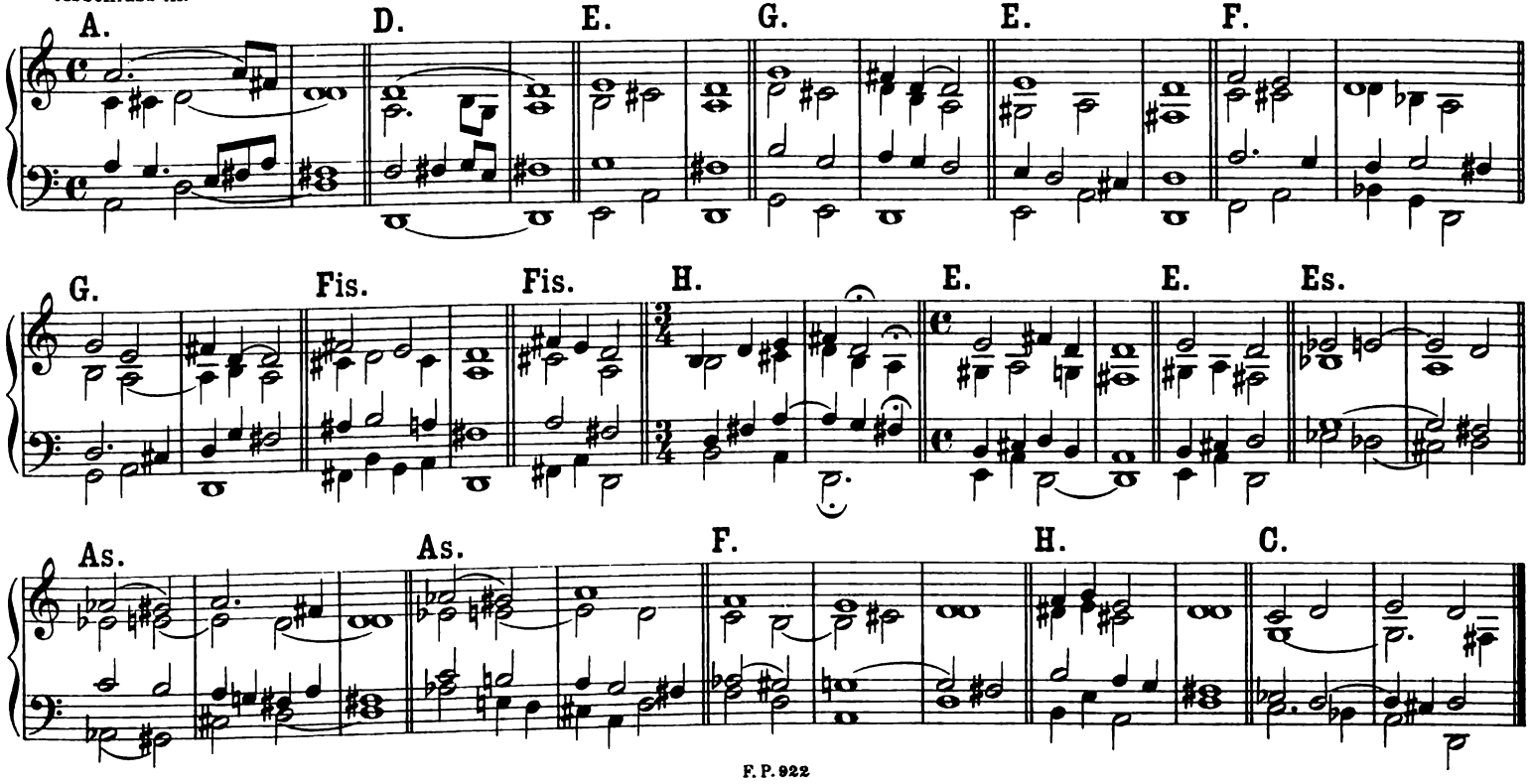




Uebergänge

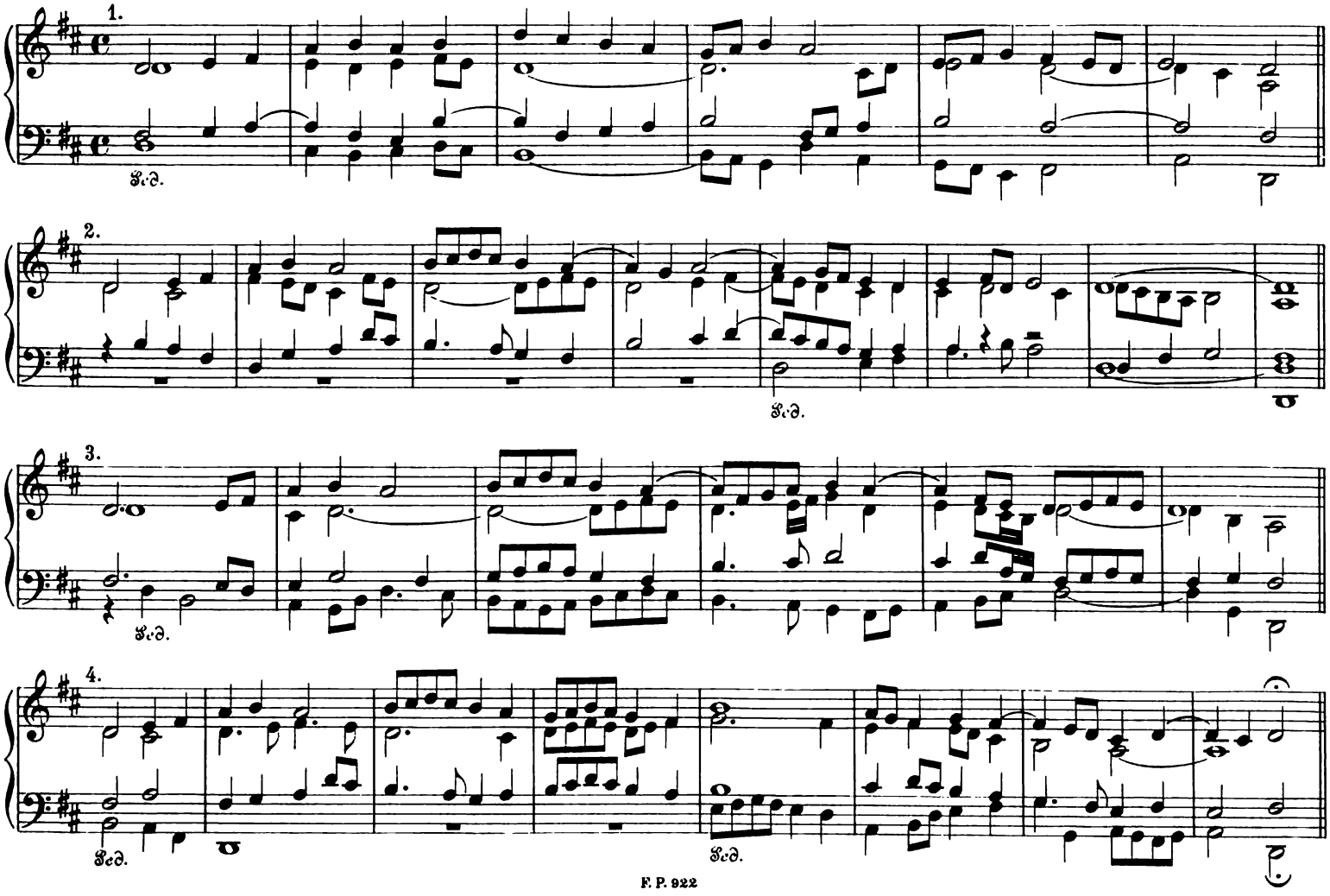
von allen Introiten zum Kyrie der „Missa solemnis."

Abschluss in:



Vorspiele zum Kyrie der Choralmesse solemn.

(Nur zu gebrauchen, wenn genügend Zeit ist.)



5.

Vorspiele zum Kyrie der II. Choralmesse (ein **Magnificat**, Gesangbuch der Erzdiöcese Freiburg).

1.

Sch.

2.

Sch.

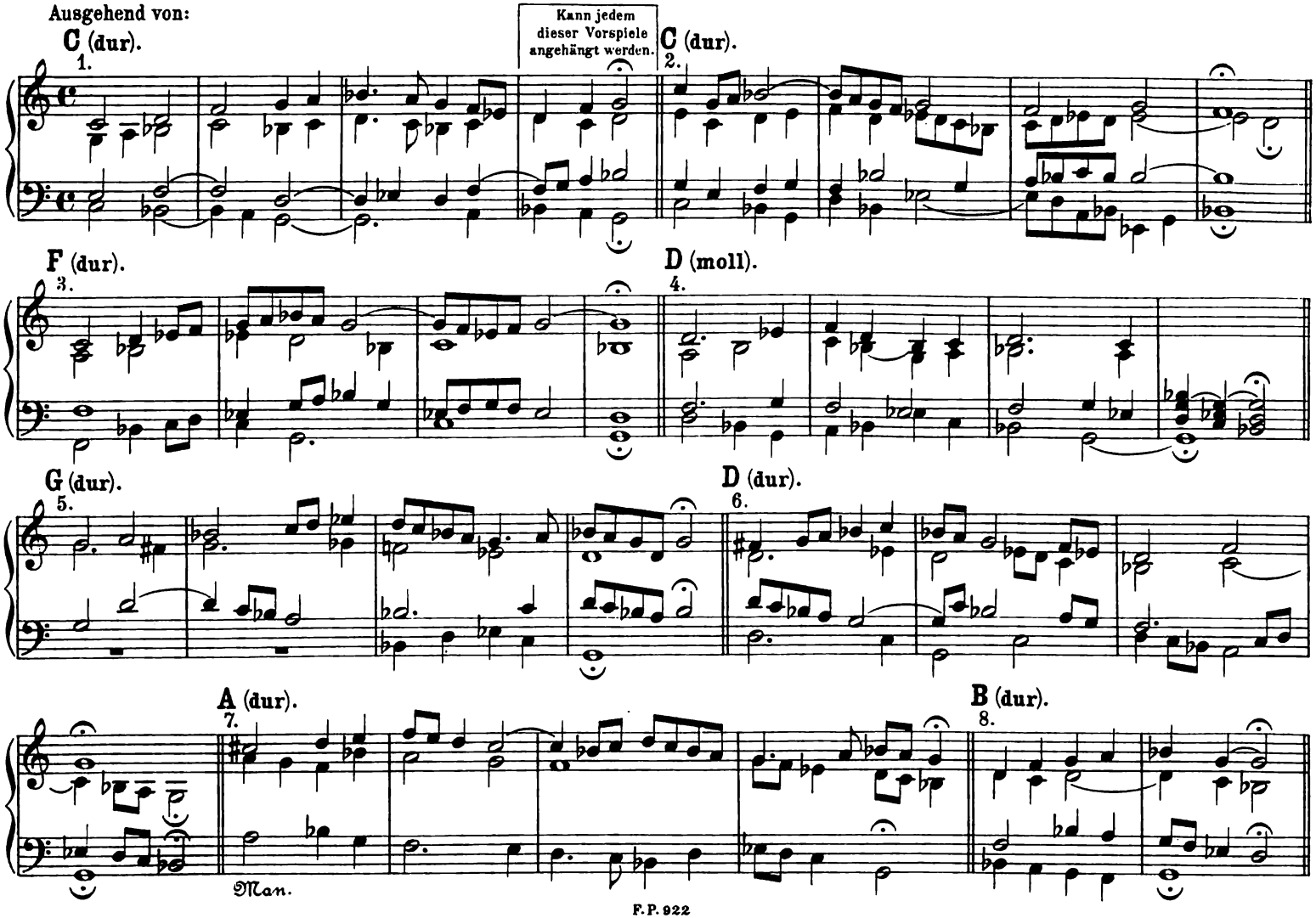
3.

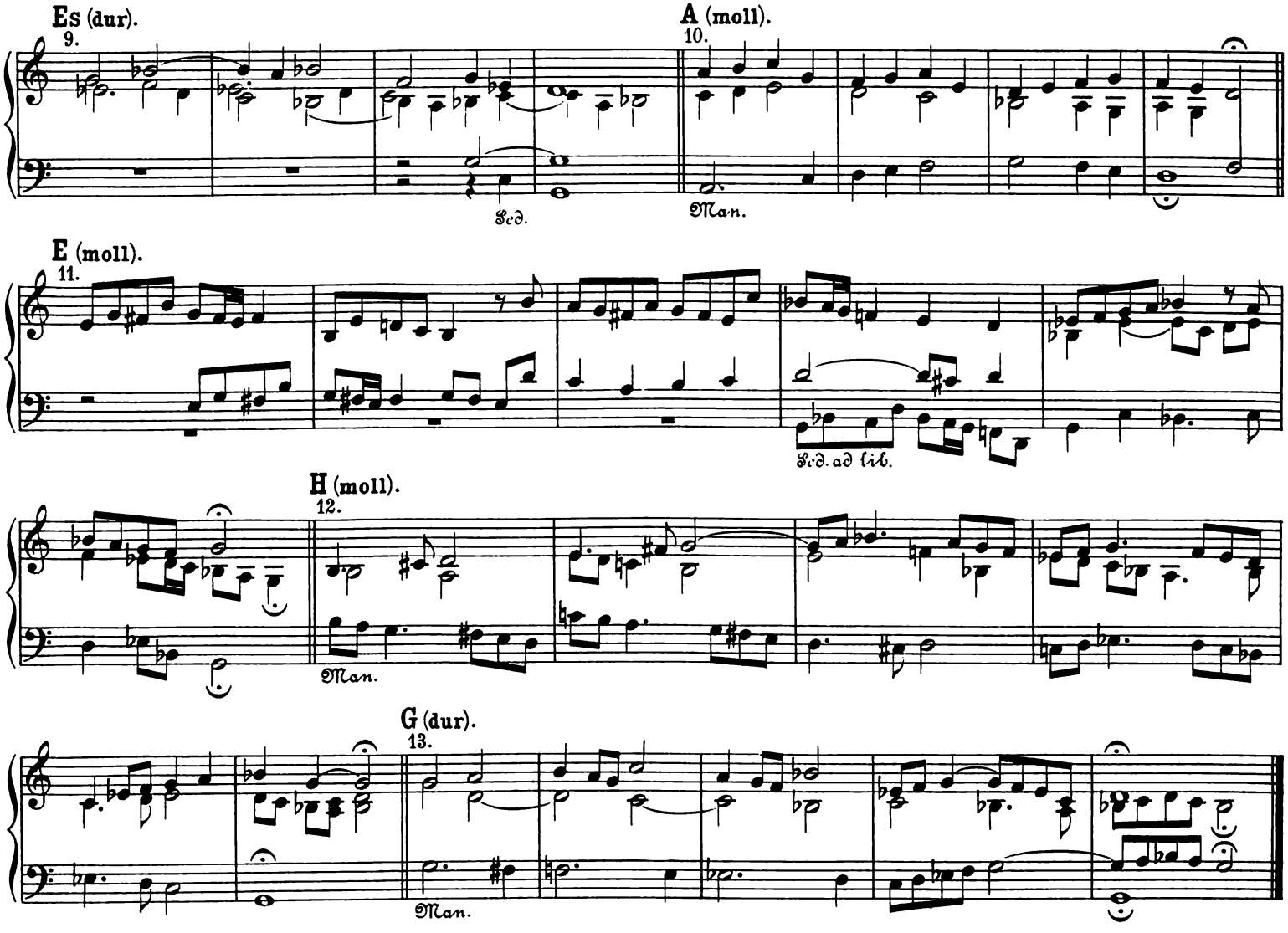
Sch.

4.

Nach dem Credo (Offertorium) Benedictus.

Uebergänge zu Präfation und „Pater noster“ in G.




Es (dur).
9.
Ped.
A (moll).
10.
Man.
E (moll).
11.
Ped. ad lib.
H (moll).
12.
Man.
G (dur).
13.
Man.

Uebergänge zu Präfation und „Pater noster“ in A.

Ausgehend von:

C (dur).

1.

C (dur).

2.

F (dur).

3.

Ped.

F (dur).

4.

Ped. ad lib.

D (dur).

5.

Ped.

A (dur).

6.

B (dur).
7.

Es (dur).
8.

Uebergänge zu Präfation und „Pater noster“ in A und G.

Ausgehend von:
A (moll).
9.

D (moll).
10.

D (moll).
11.

Sed.

Sed.

C (moll).

12.

Ped.

C (moll).

13.

Ped.

Zwischenspiele vom „Pater noster“ bis zum „Pax Domini“ in G.

(Sanfte Stimmen.)

1.

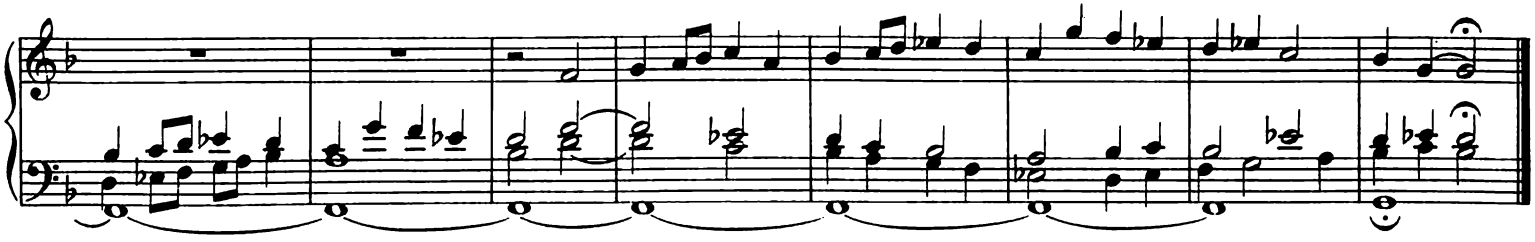
2.

3.

Ped.

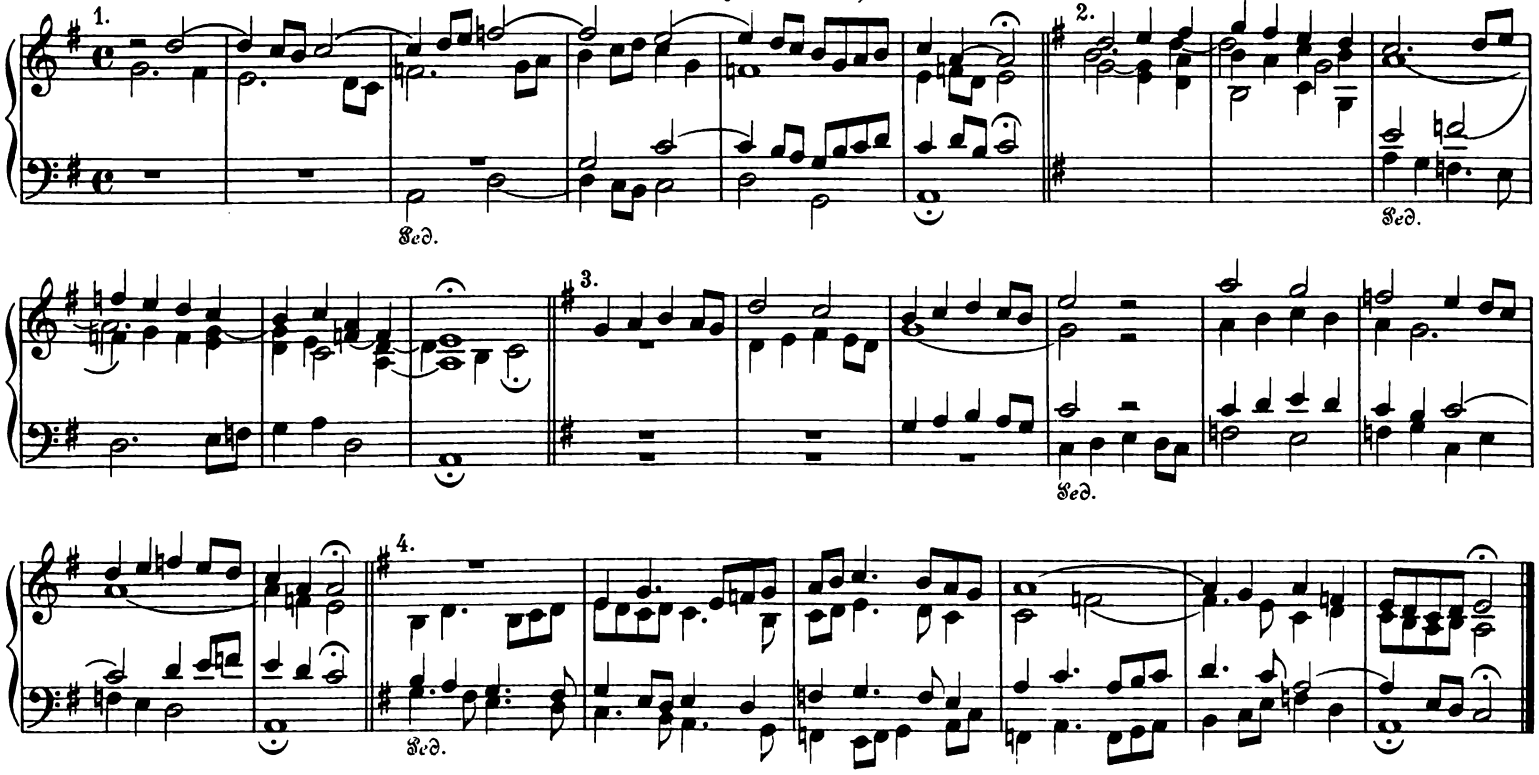
4.

Ped.



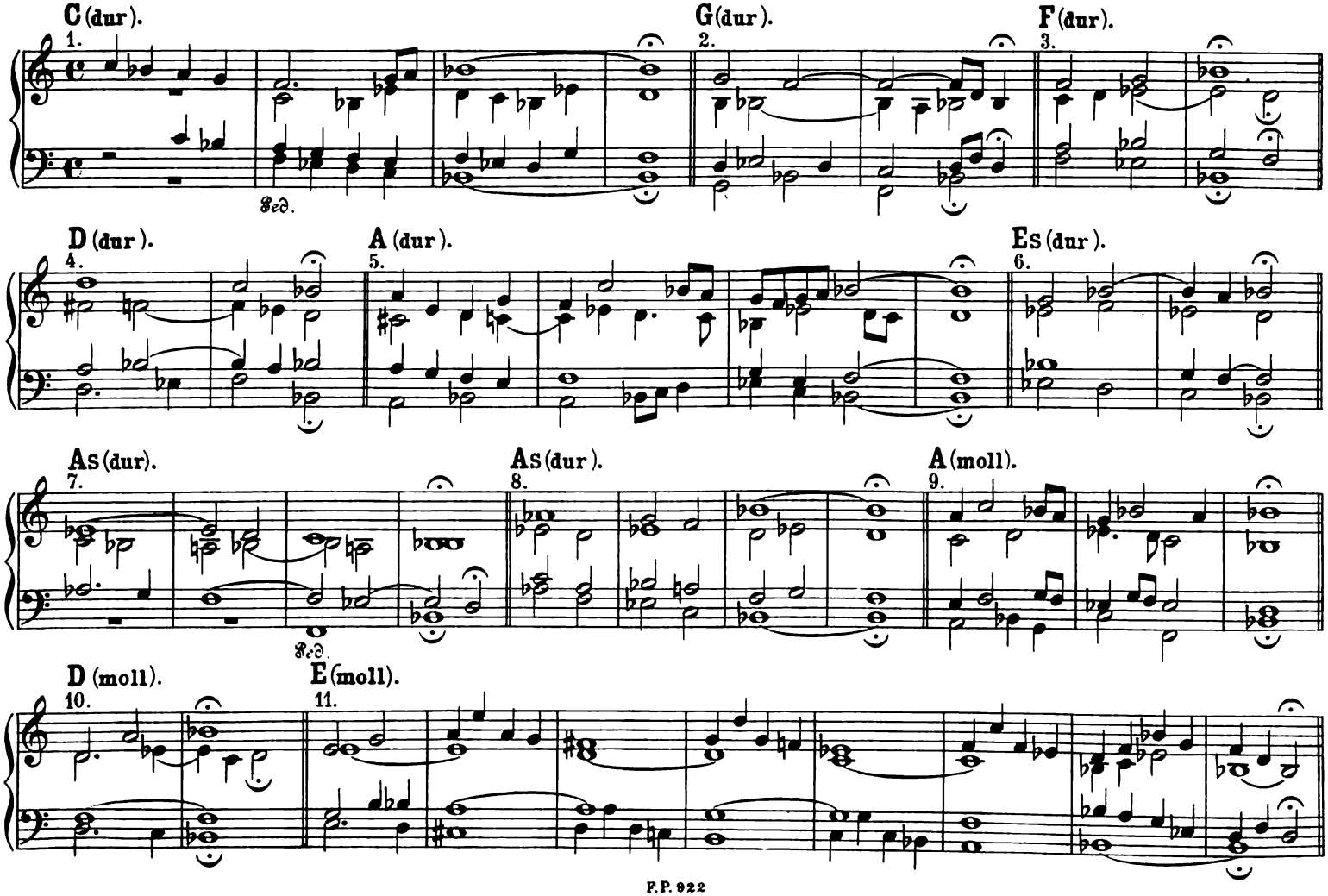
Zwischenspiele bis „Pax Domini“ in A.

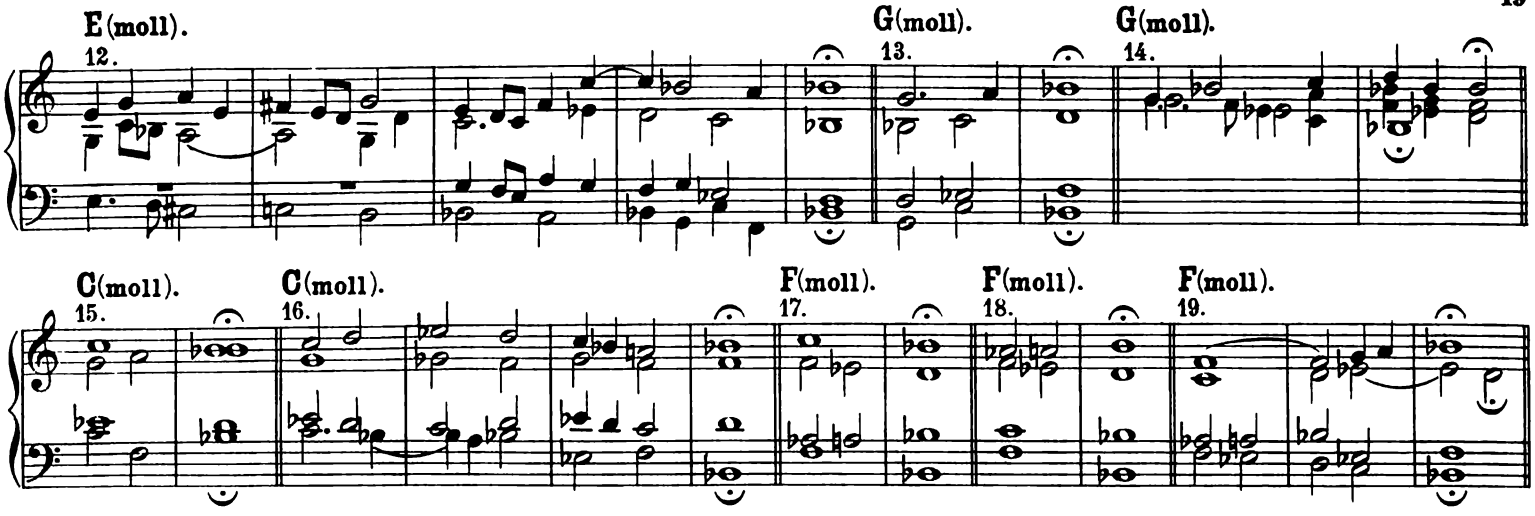
(Sanfte Stimmen.)



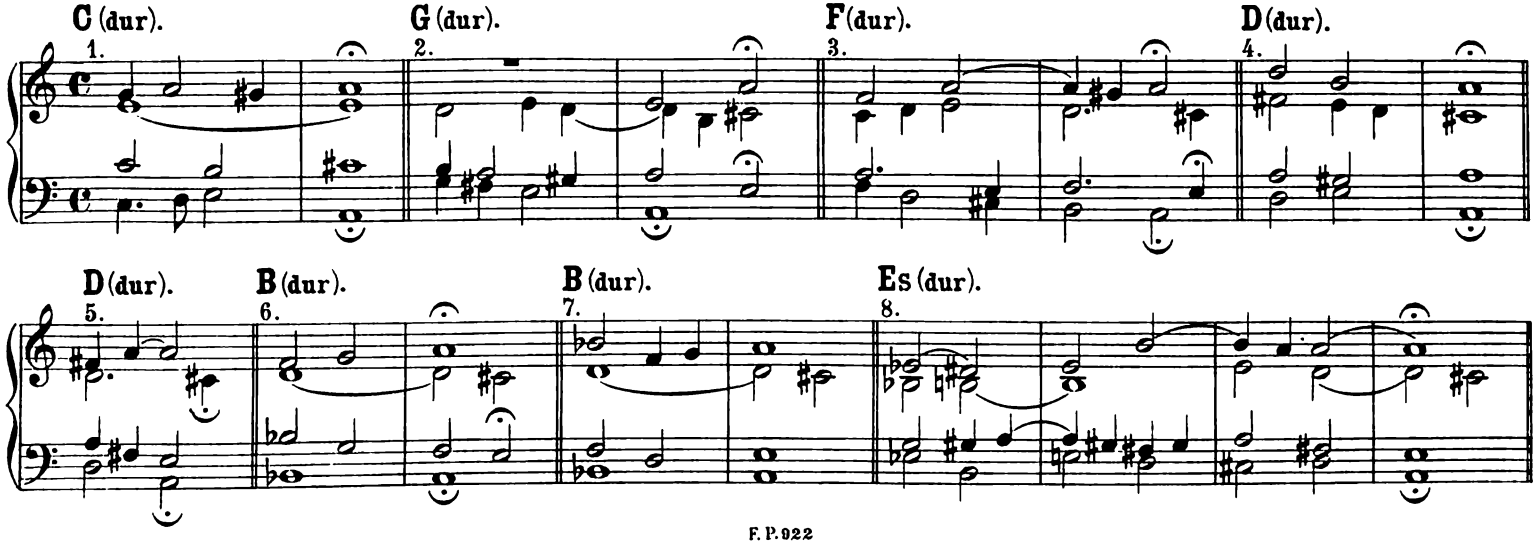
Die kürzesten Uebergänge

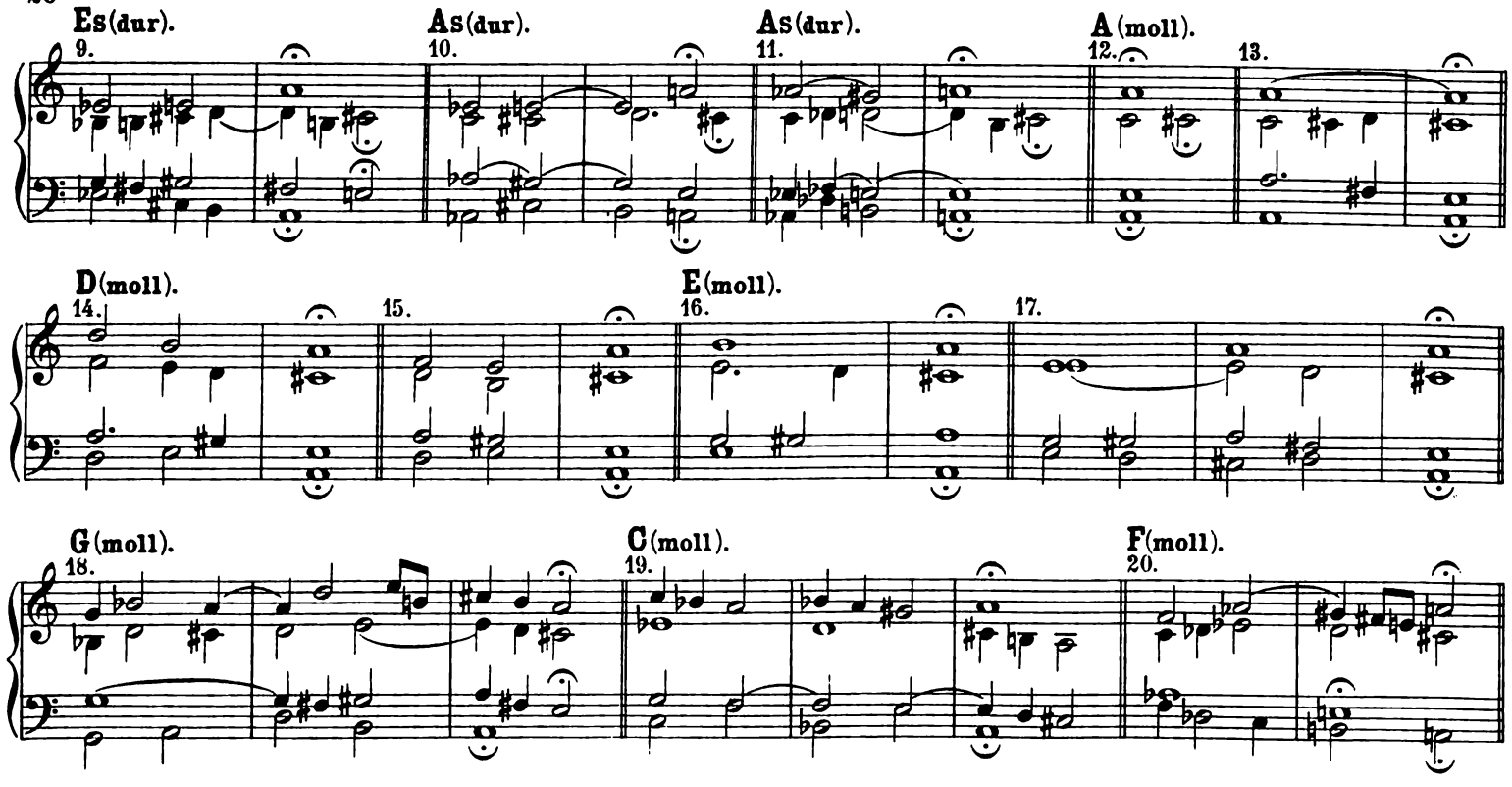
von den verschiedenen Messgesängen nach den Orationen in B.



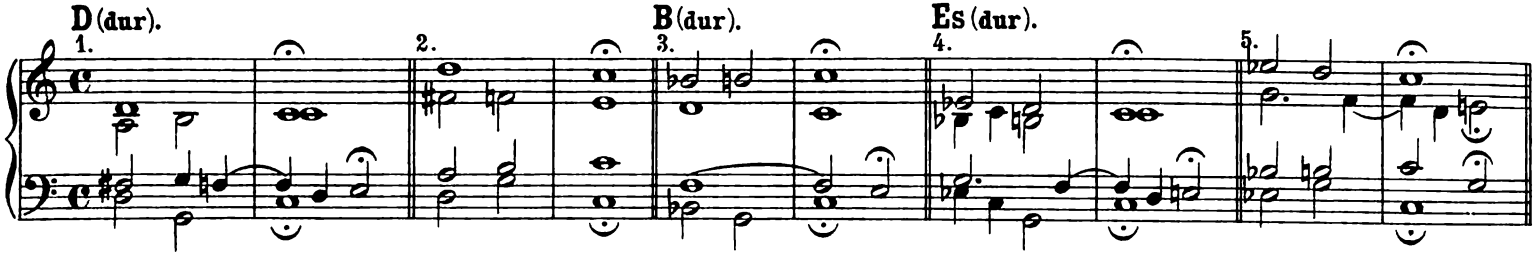


Uebergänge nach den Orationen in A.





Uebergänge*) nach den Orationen in C.



*) Bei Nächstverwandten ist kein Uebergang nöthig.

As (dur). 6. As (dur). 7. A (moll). 8. D (moll). 9.

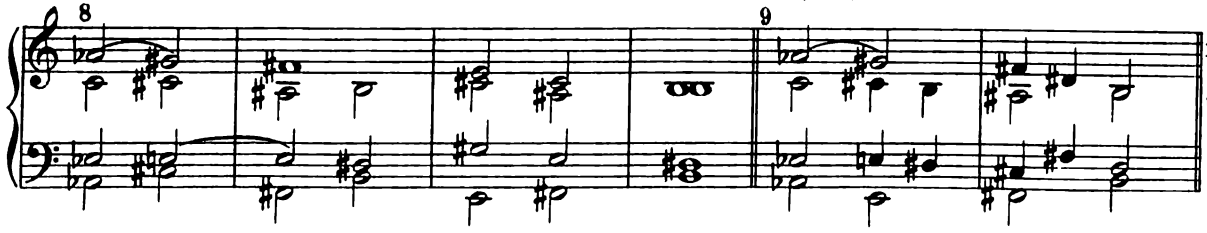
E (moll). 10. E (moll). 11. G (moll). 12. C (moll). 13. F (moll). 14. 15.

Uebergänge nach den Orationen in H.

C (dur). 1. G (dur). 2. F (dur). 3.

D (dur). 4. B (dur). 5. A (dur). 6. Es (dur). 7.

As (dur).



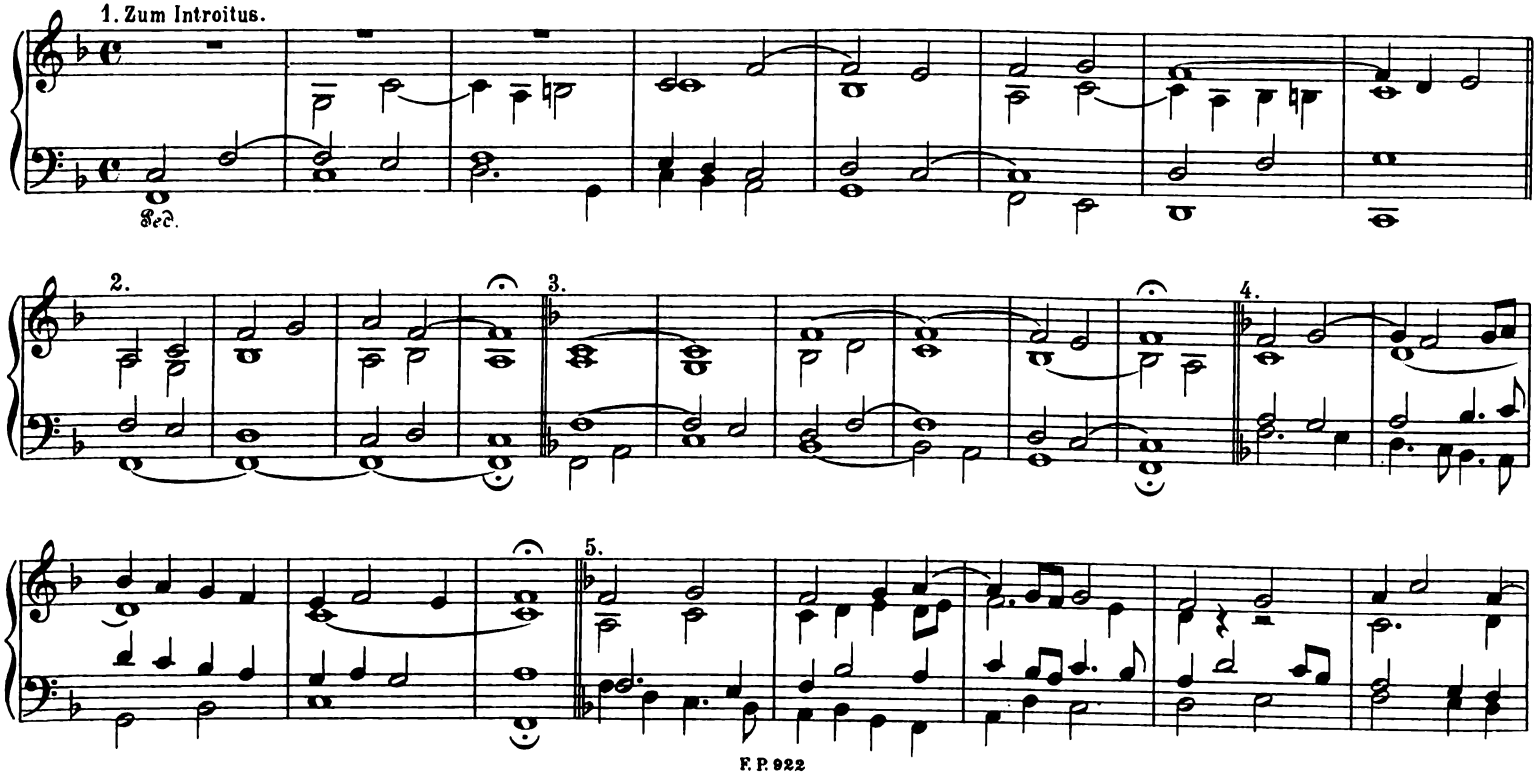
As (dur).

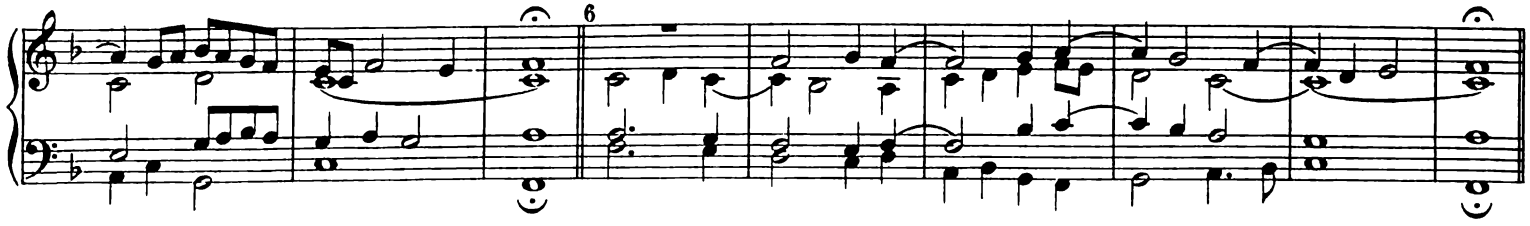
NB. Es genügt, mit der Orgel (sanft) meist nur die 3 ersten Töne des „Ite“ und „Benedicamus“ vorzuspielen in Octaven oder Accorden; immer aber in einer dem Orationstone verwandten Tonart.

Requiem und Libera.

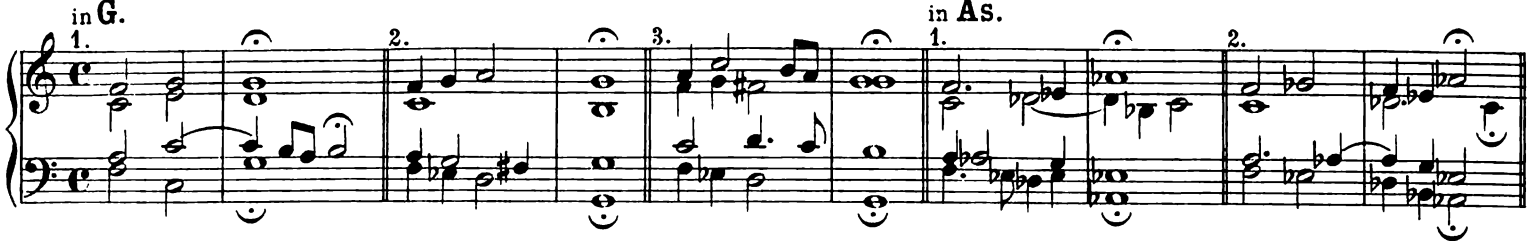
Vorspiele.

1. Zum Introitus.

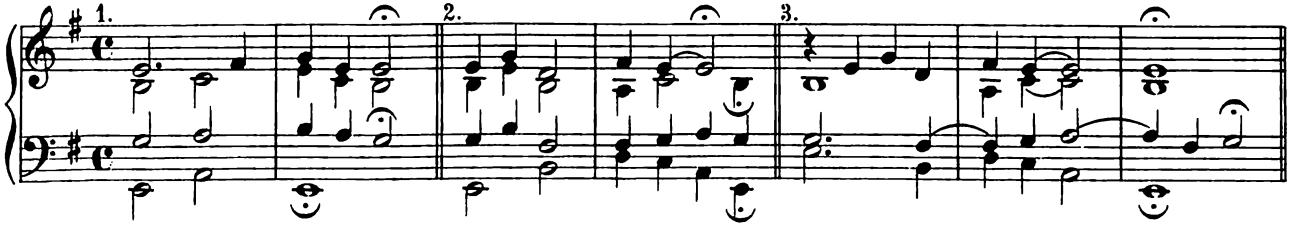




Uebergänge zur Oration.

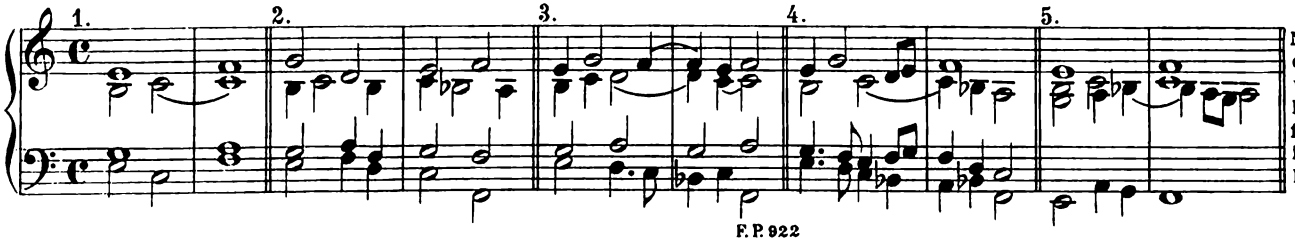


Vorspiele zum Graduale.



NB. Zum Evangelium (in G) bedarf es keines Uebergangs.

Uebergänge zum Evangelium in F.

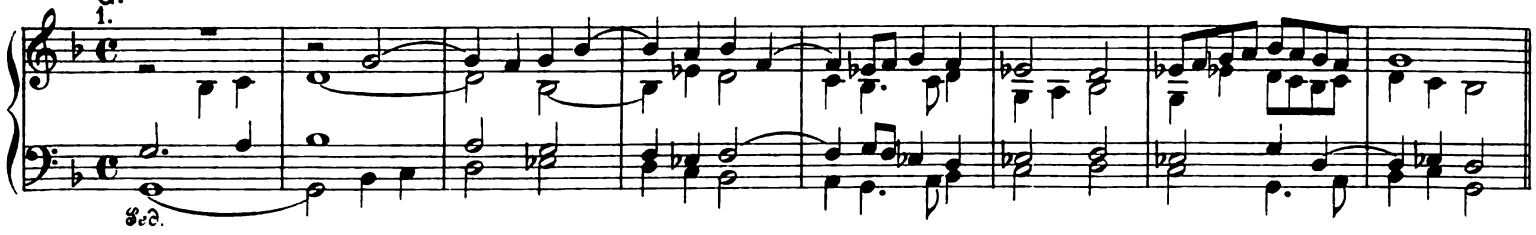


NB. Unmittelbar auf den Durdreiklang des Responsoriums in G kann der Molldreiklang des Vorspiels zum Offertorium folgen. Am besten intoniert man schon das Evangelium in G.

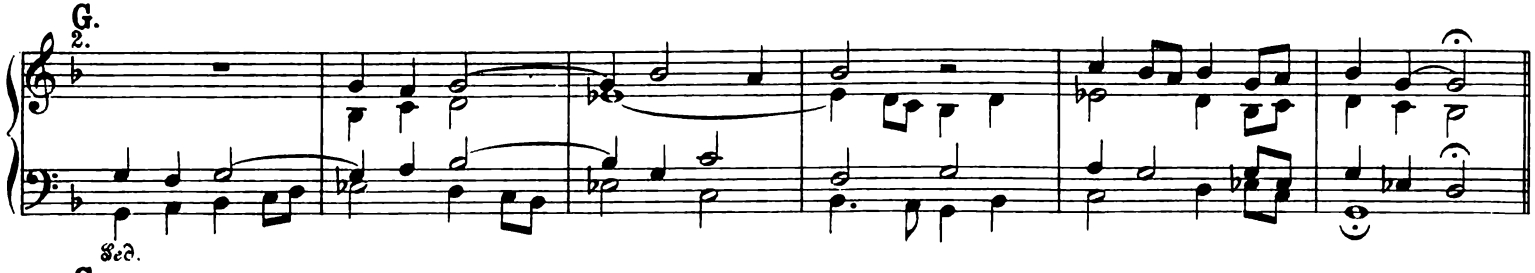
Vorspiele zum Offertorium.

Ausgehend von:

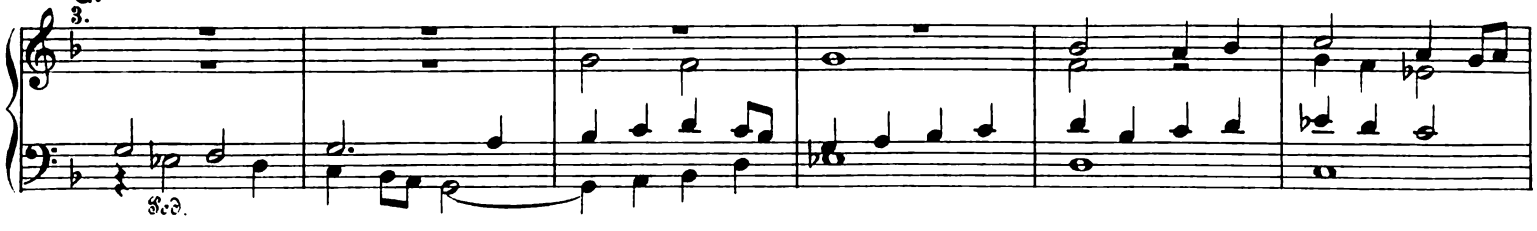
G.
1.

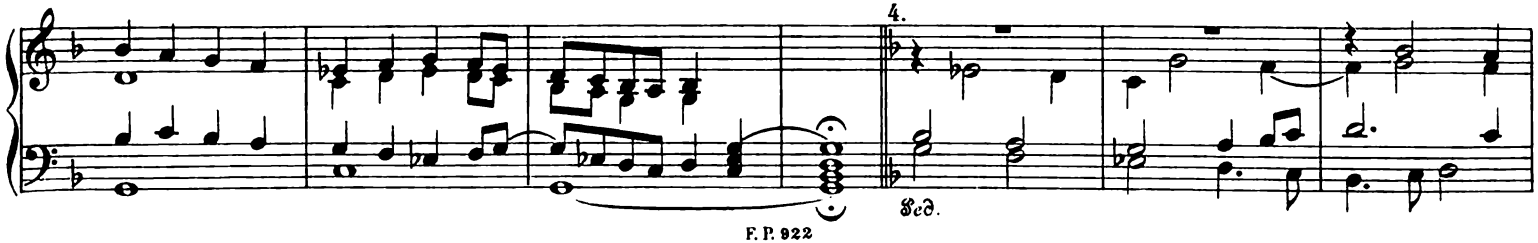


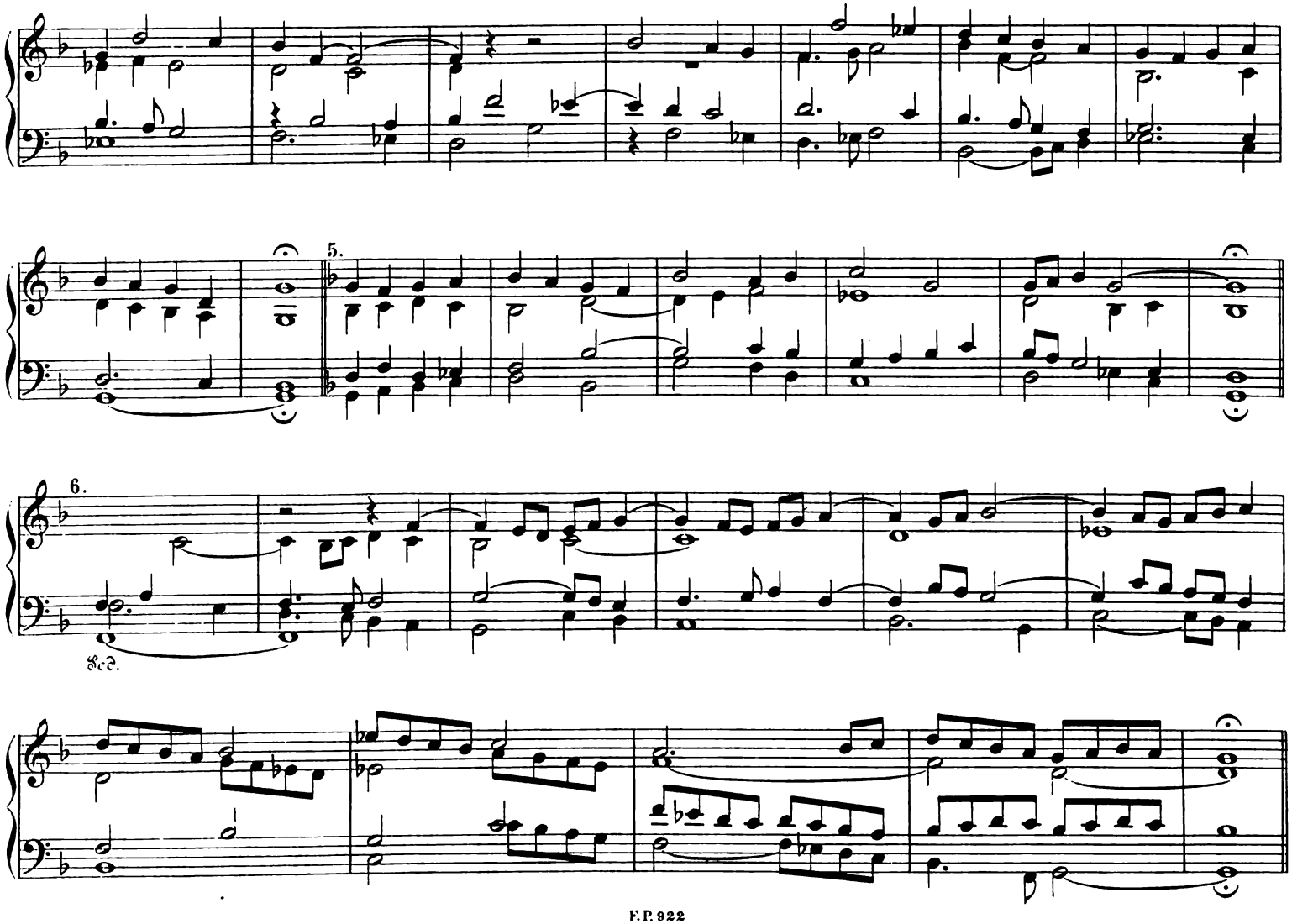
G.
2.



G.
3.





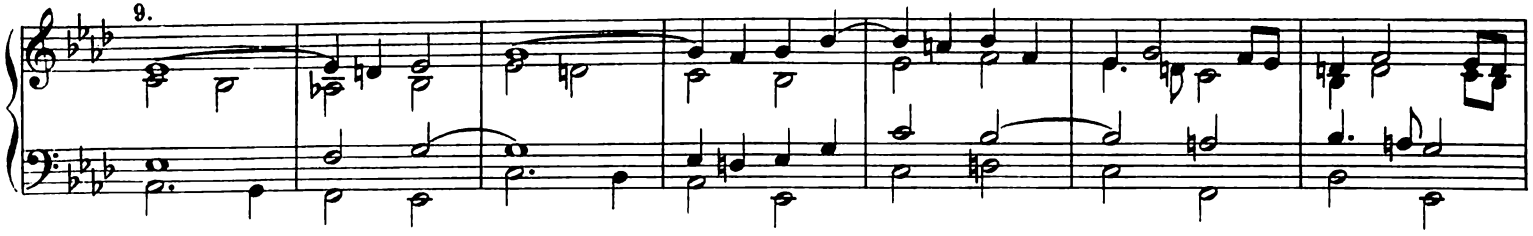

5.
6.
Ped.

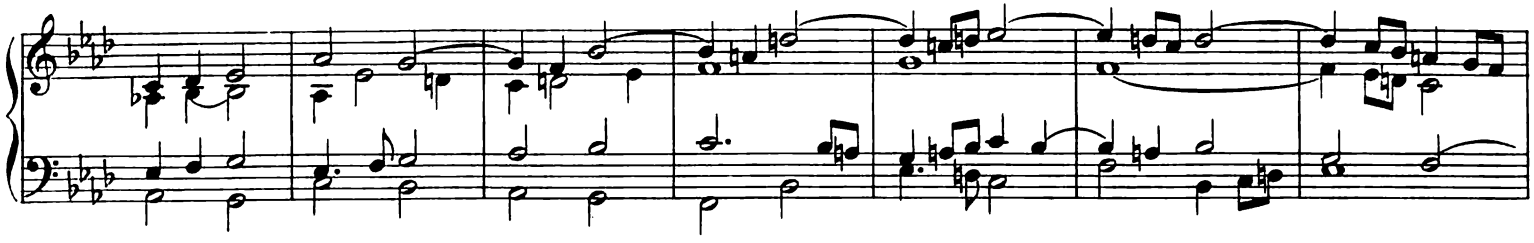
G.
7.

As (dur).
8.

As (dur).

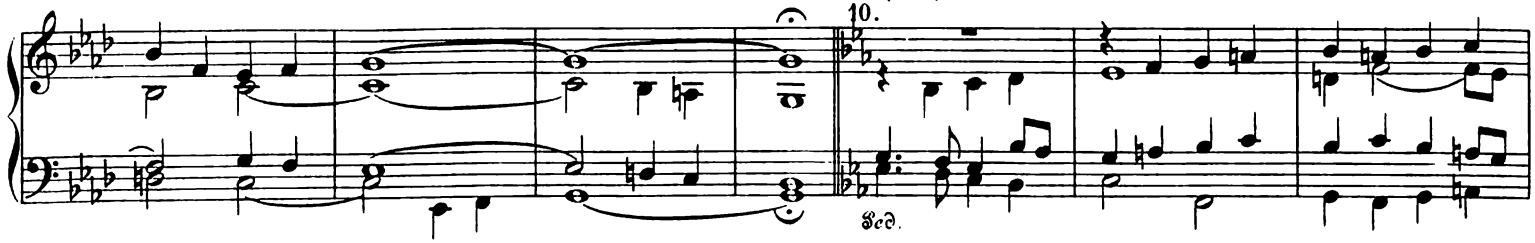
9.

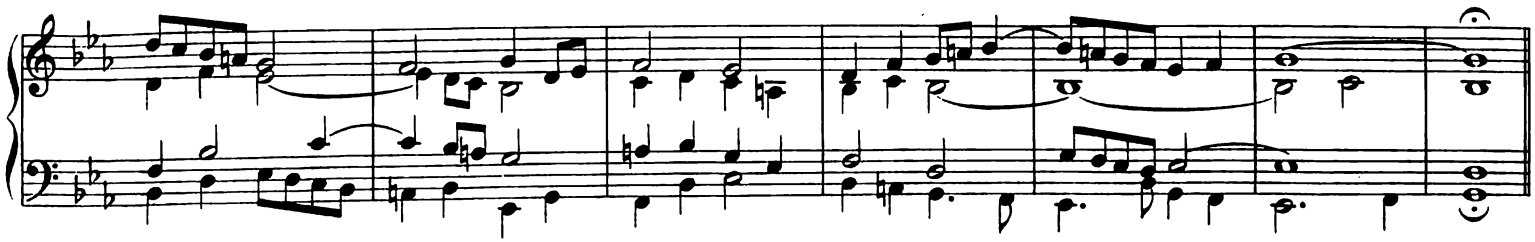




Es (dur).

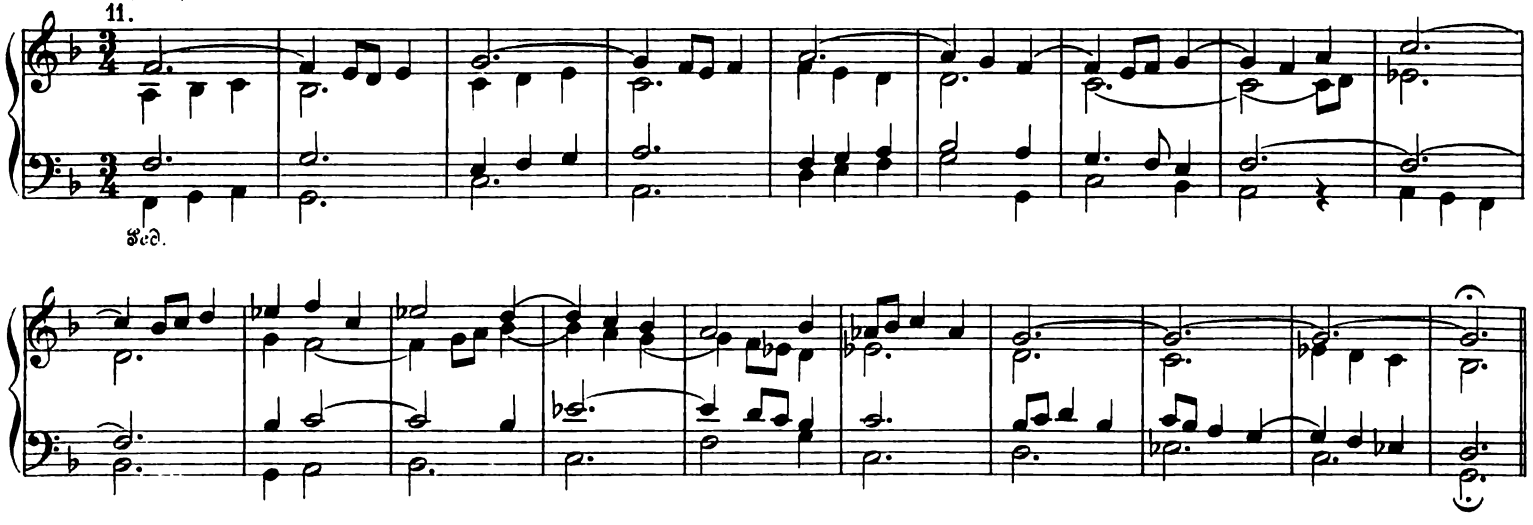
10.





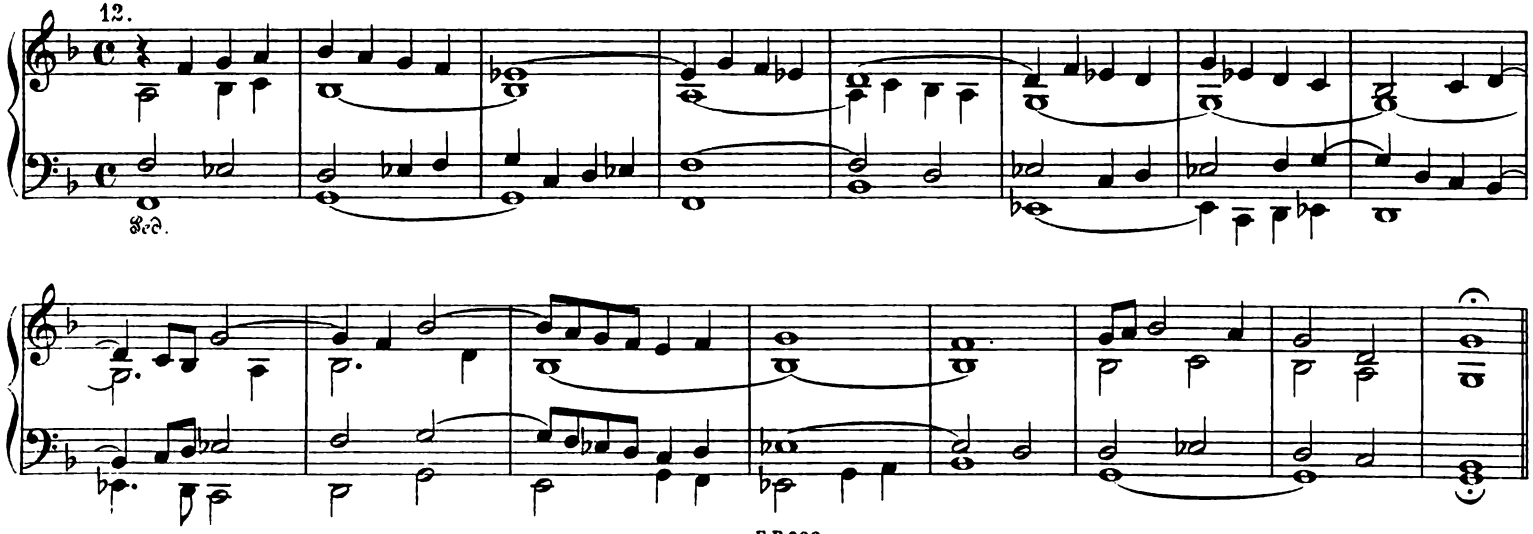
F(dur).

11.



F(dur).

12.



E (dur).

13.

Ped.

E (moll).

Uebergänge zur Präfation in Es.

G (moll).

1.

B (dur).

2.

G (moll).

3.

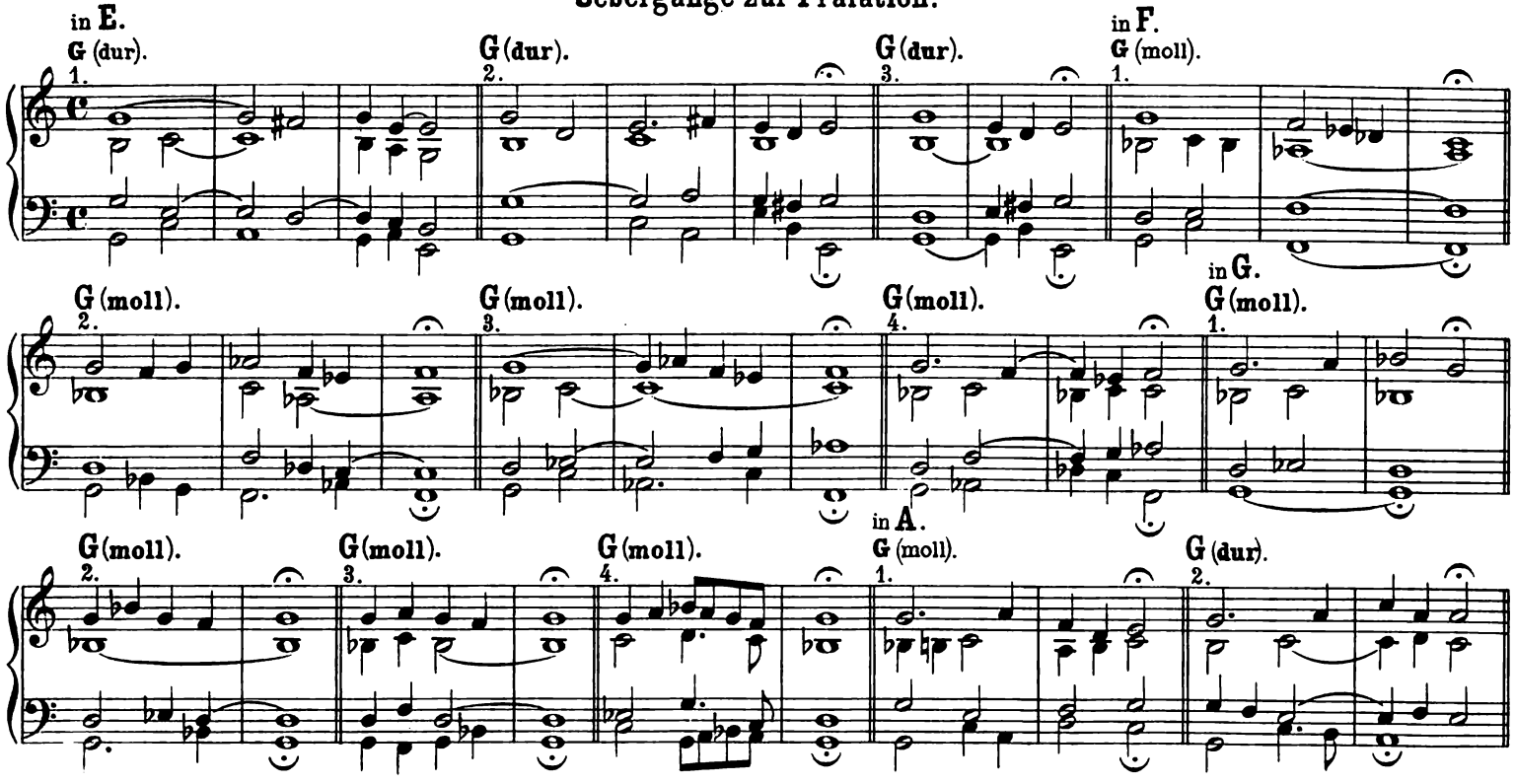
Man.

Ped.

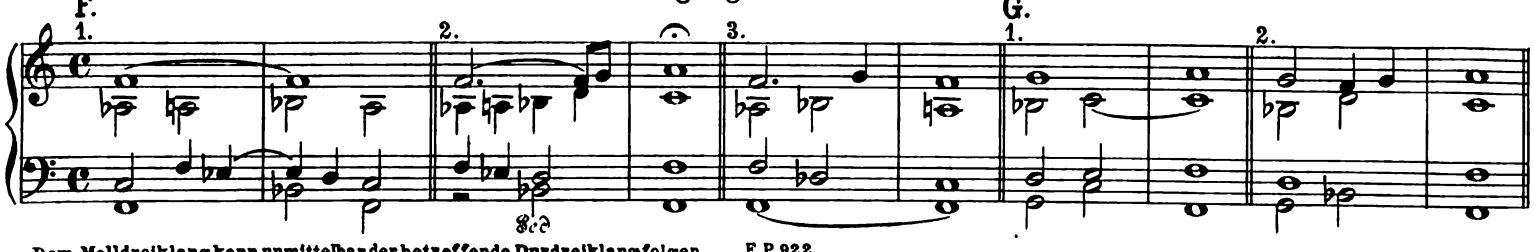
B (dur).

4.

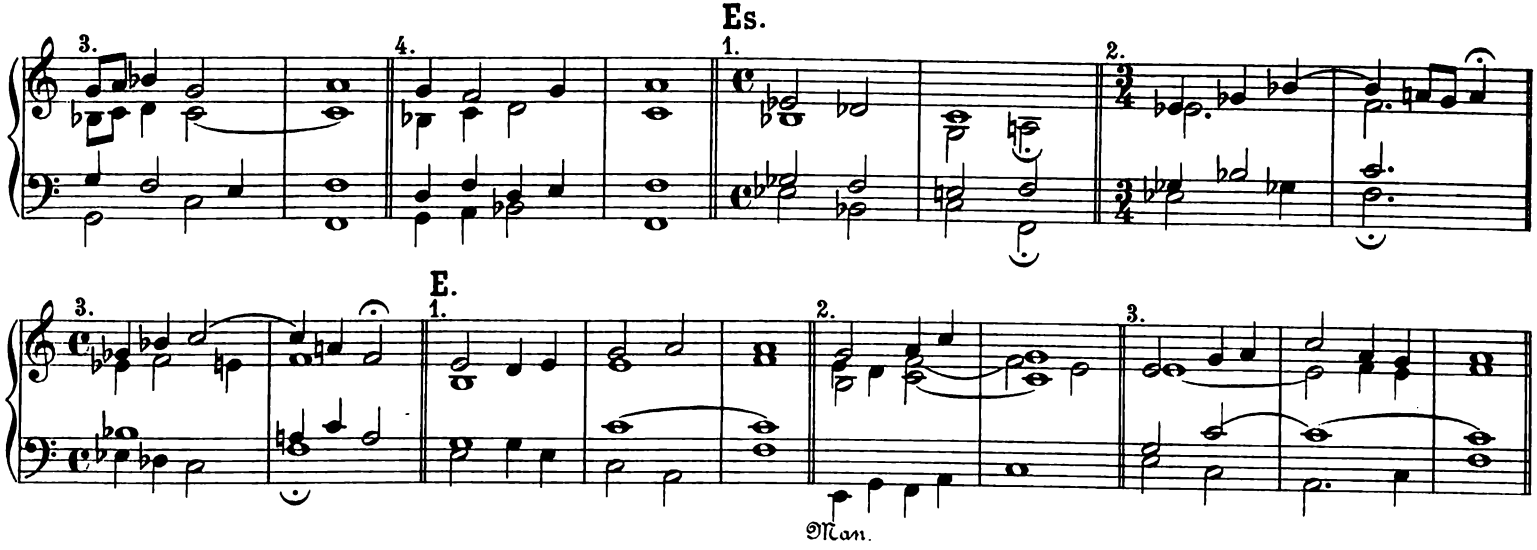
Uebergänge zur Präfation.



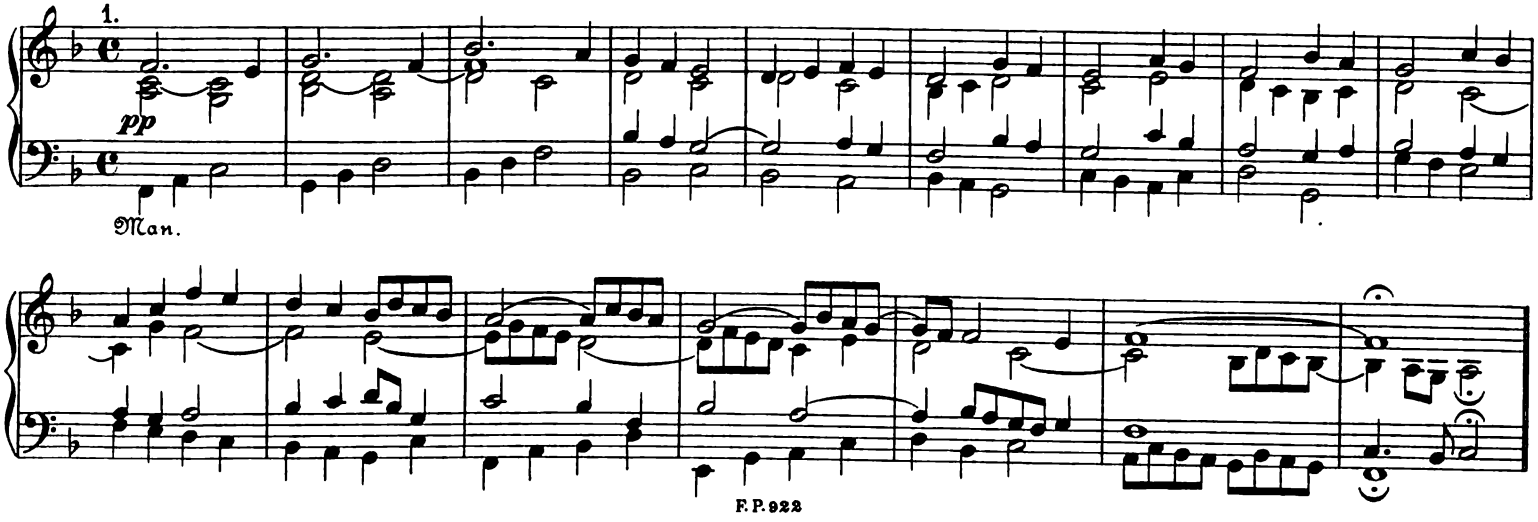
Uebergänge zum Sanctus.

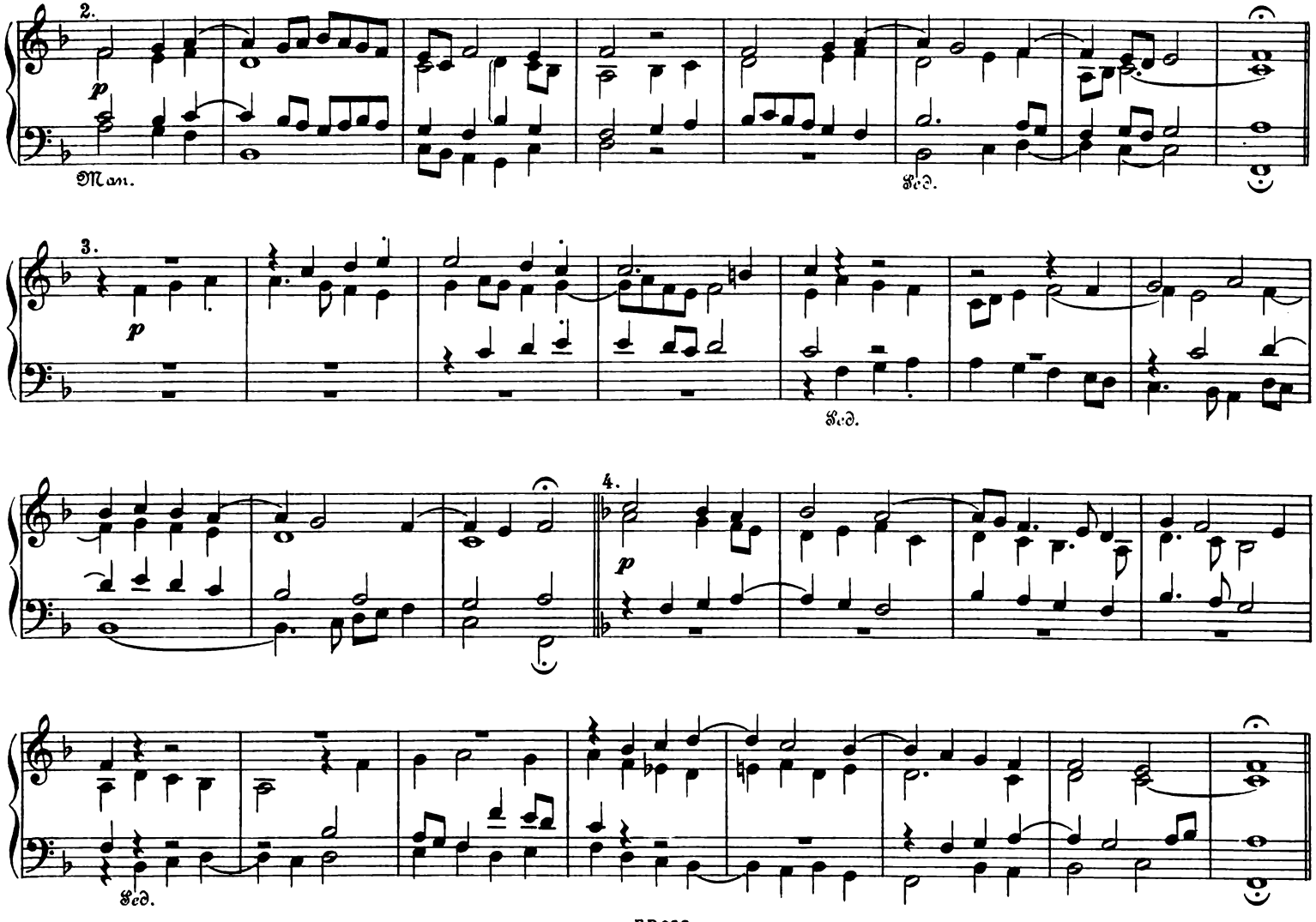


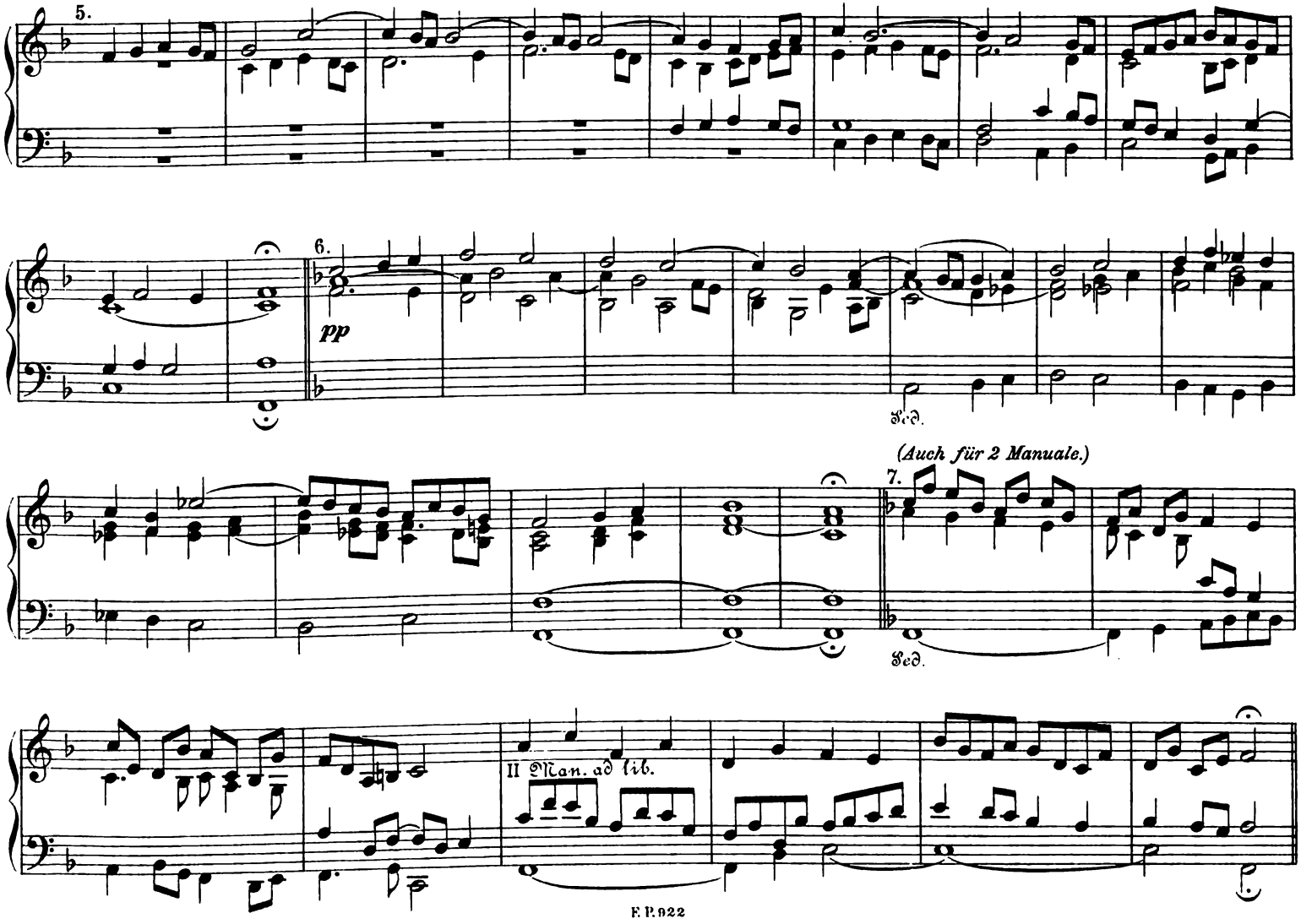
Dem Molldreiklang kann unmittelbar der betreffende Durdreiklang folgen.



Nach dem Sanctus bis zur Elevation.




2.
p
Man.
Ped.
3.
p
Ped.
4.
p
Ped.


5.
6.
pp
Ped.
(Auch für 2 Manuale.)
7.
Ped.
II Man. ad lib.

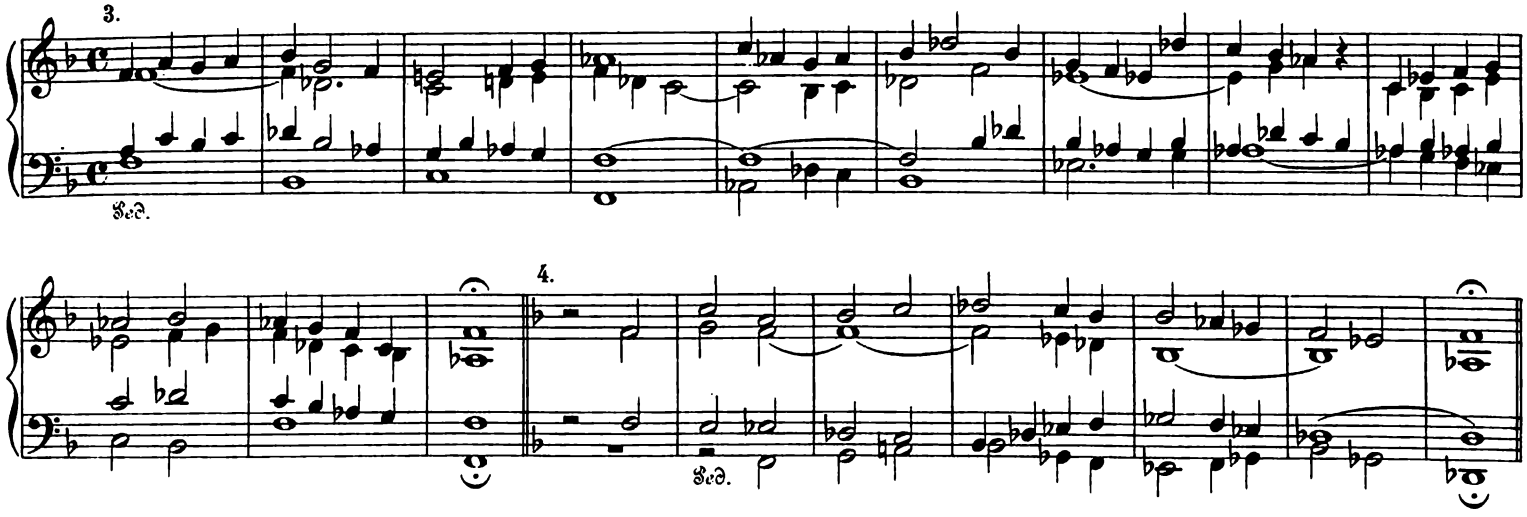
8.

Vom Benedictus bis zum „Pater noster“ (in F).

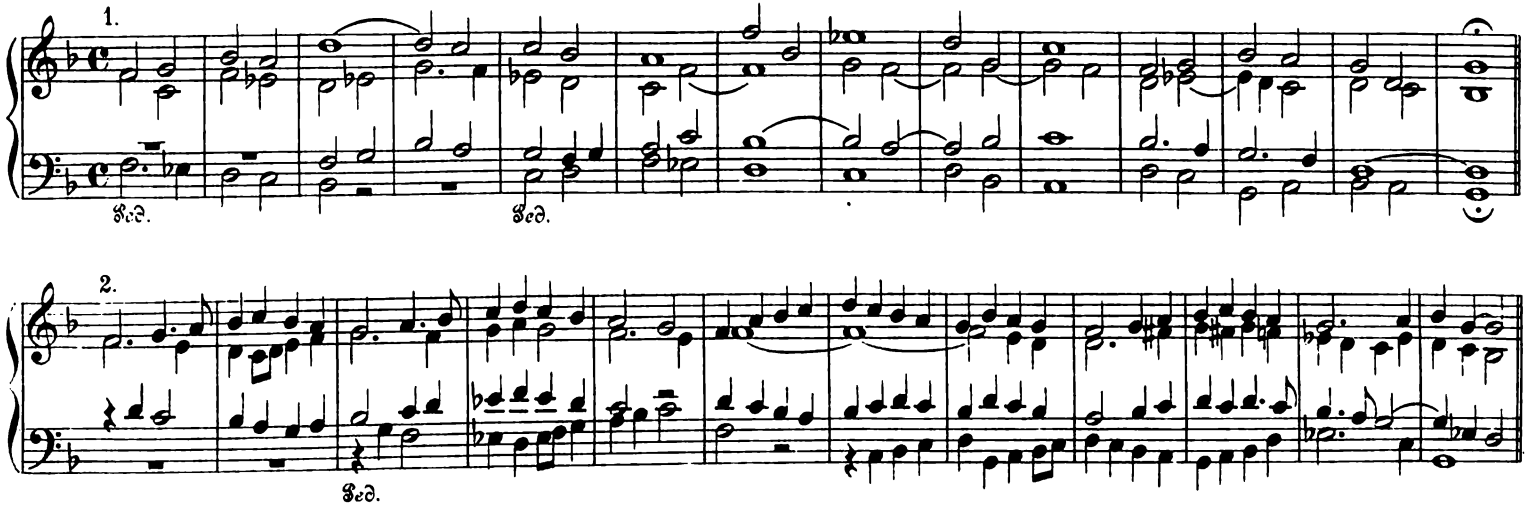
1.

Ped.

Ped.



Vom Benedictus bis zum „Pater noster“ (in G).



3.

Ped.

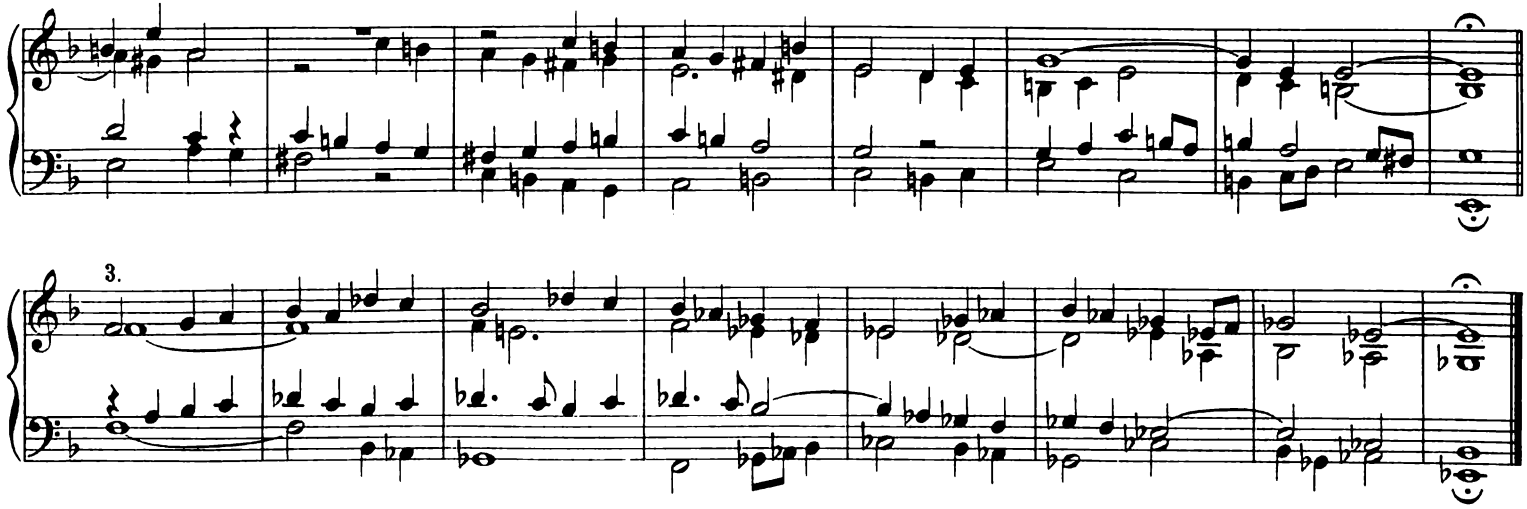
Vom Benedictus bis zum „Pater noster“ (in E und Es).

1.

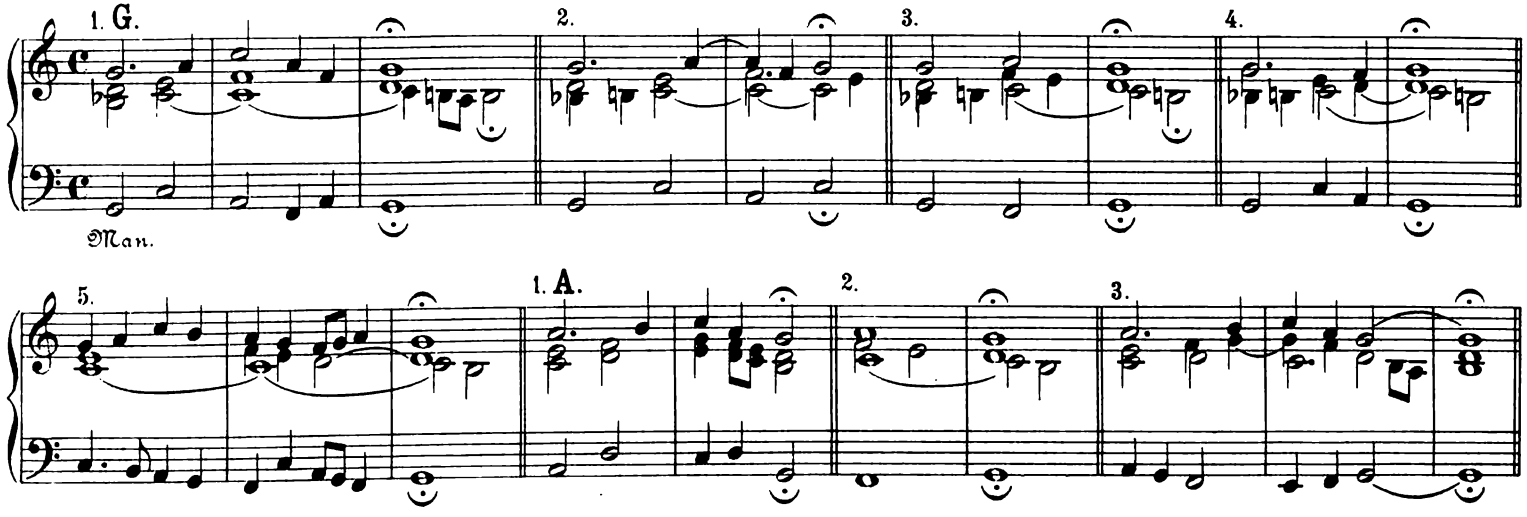
Ped.

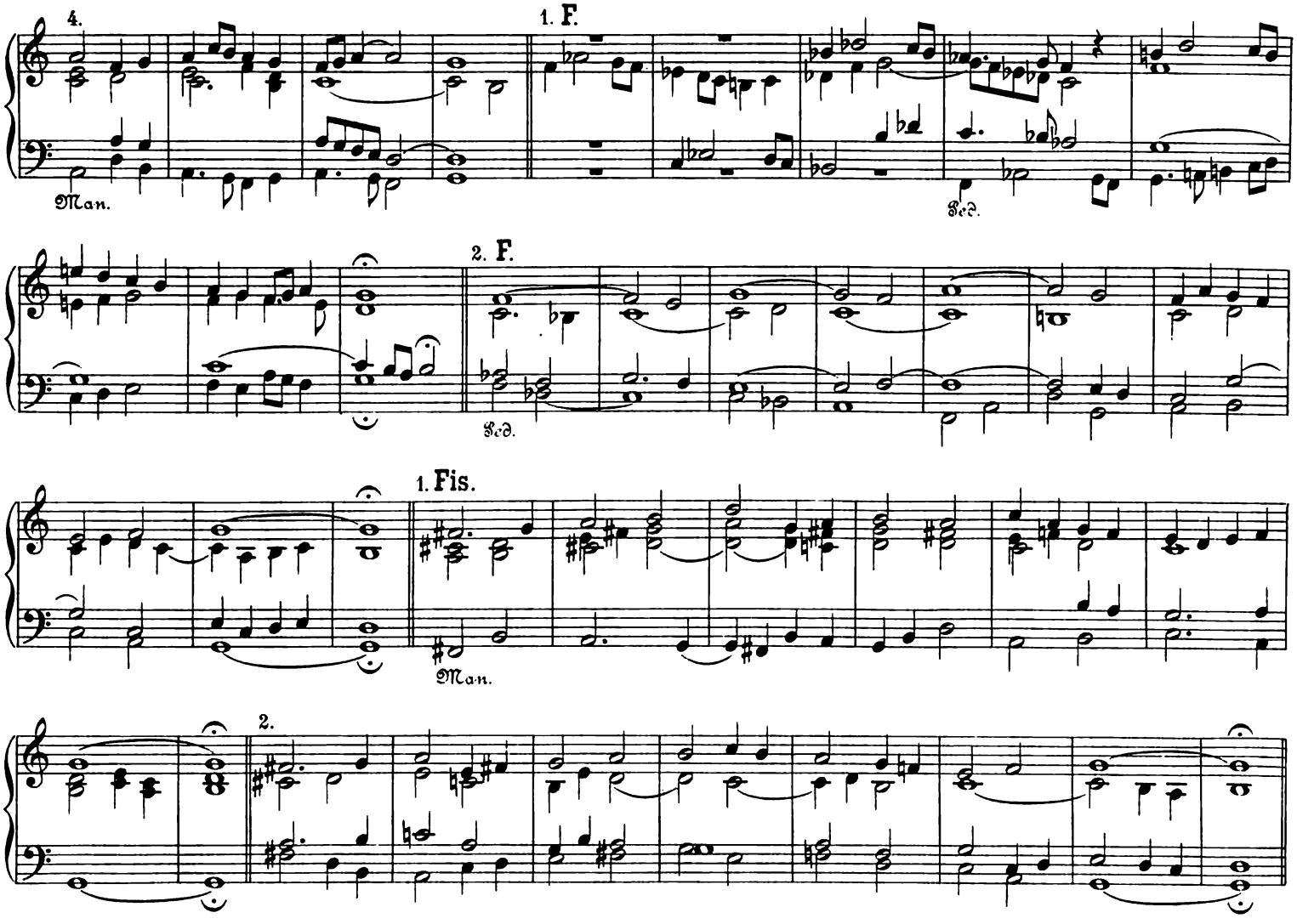
2.

Ped.

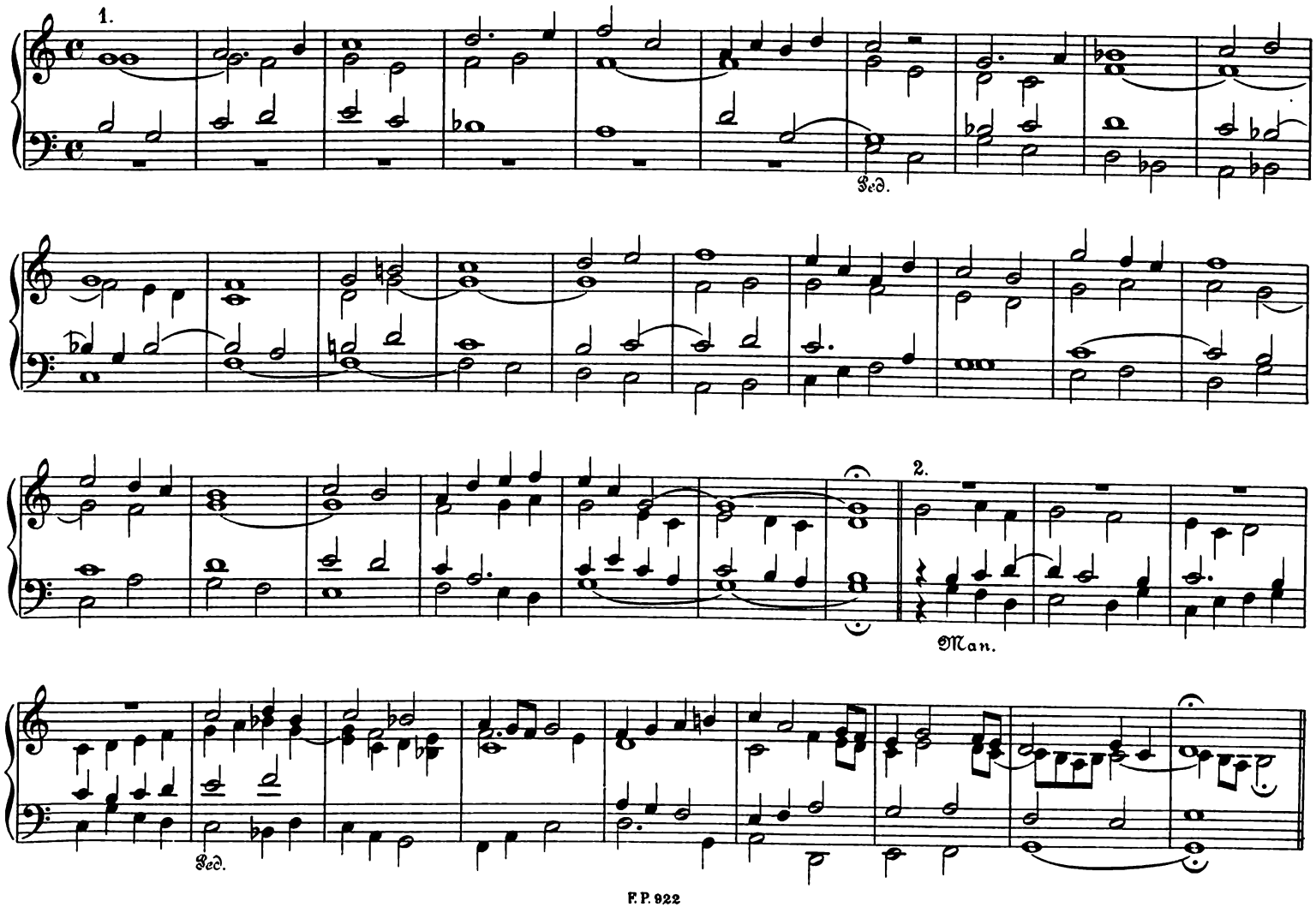


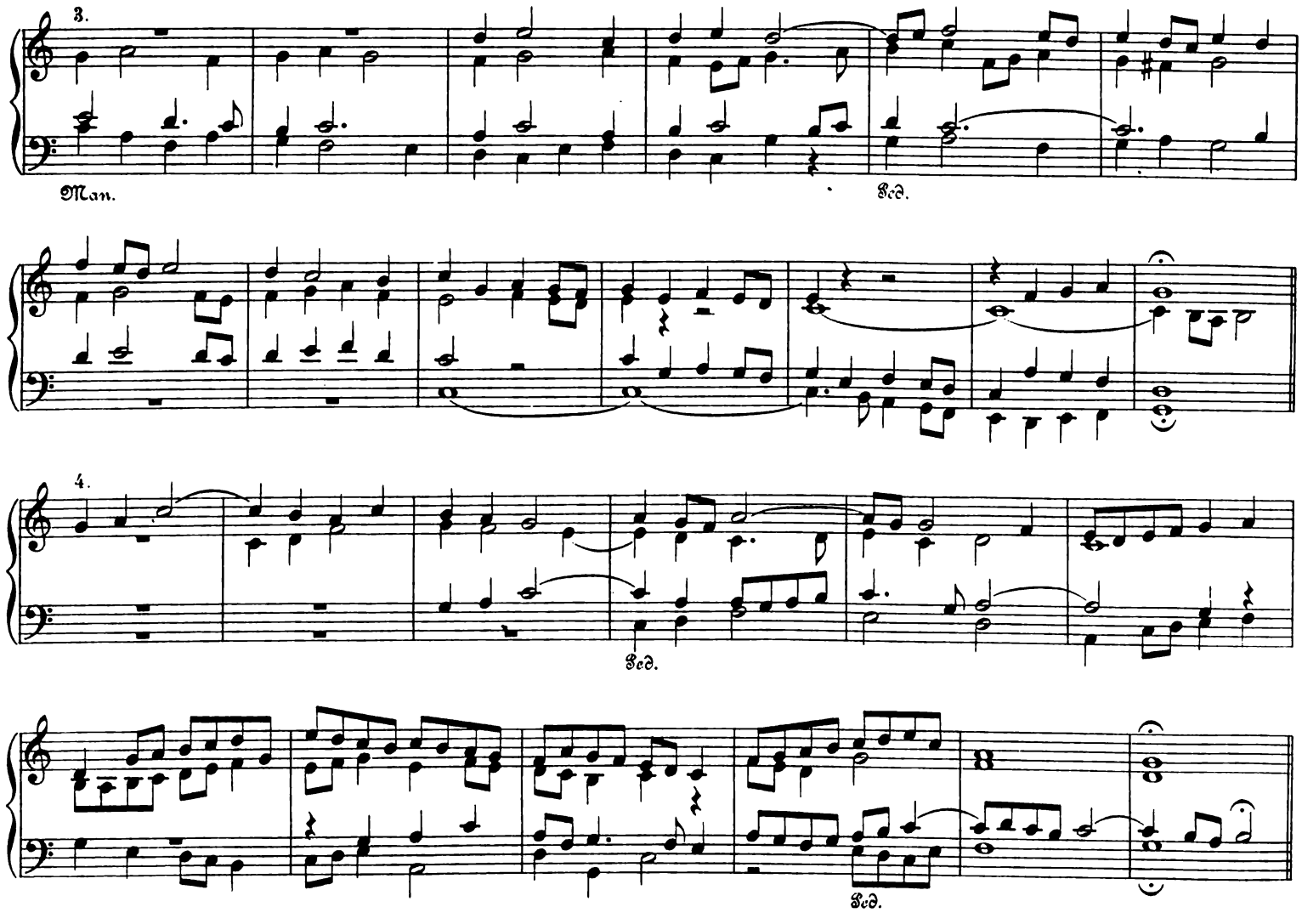
„Pax Domini“ bis Agnus.




4.
1. F.
Man.
Ped.
2. F.
Ped.
1. Fis.
Man.
2.

Vom Agnus bis zur Communion.




3.
Man.
Ped.
4.
Ped.
Ped.

5.

Ped.

Kurze Uebergänge zu den Orationen.

Nach **F.**

1. 2. 3. 4. 5.

Nach **E.**

1. 2. 3. 4.

5. 6. Nach Es. 1. 2.

Nach A. 1. 2. Nach As. 1. 2.

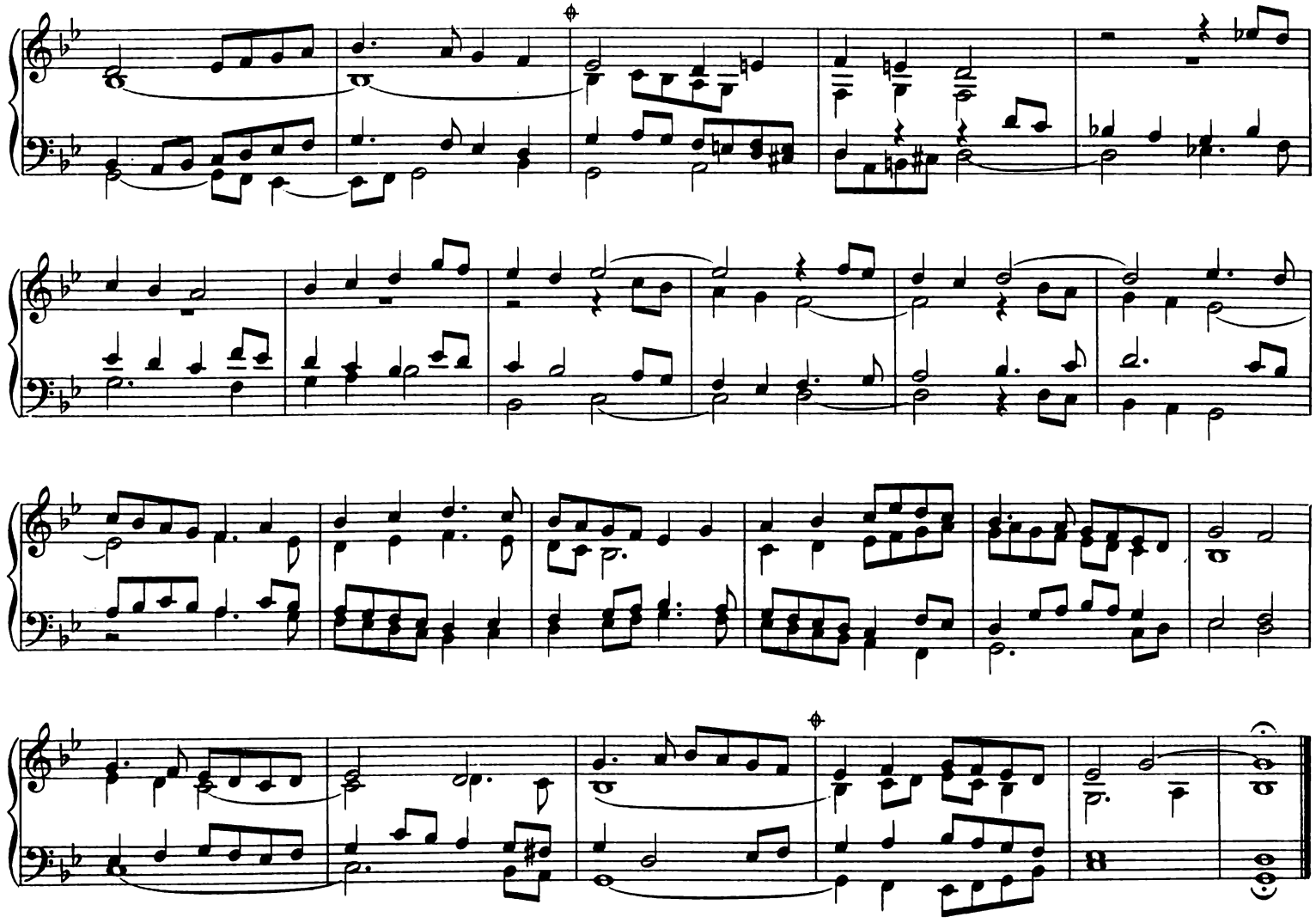
* Nachspiel und Uebergang zum „Libera me."

1. Abschluss auf G.

Adagio.

Ped.

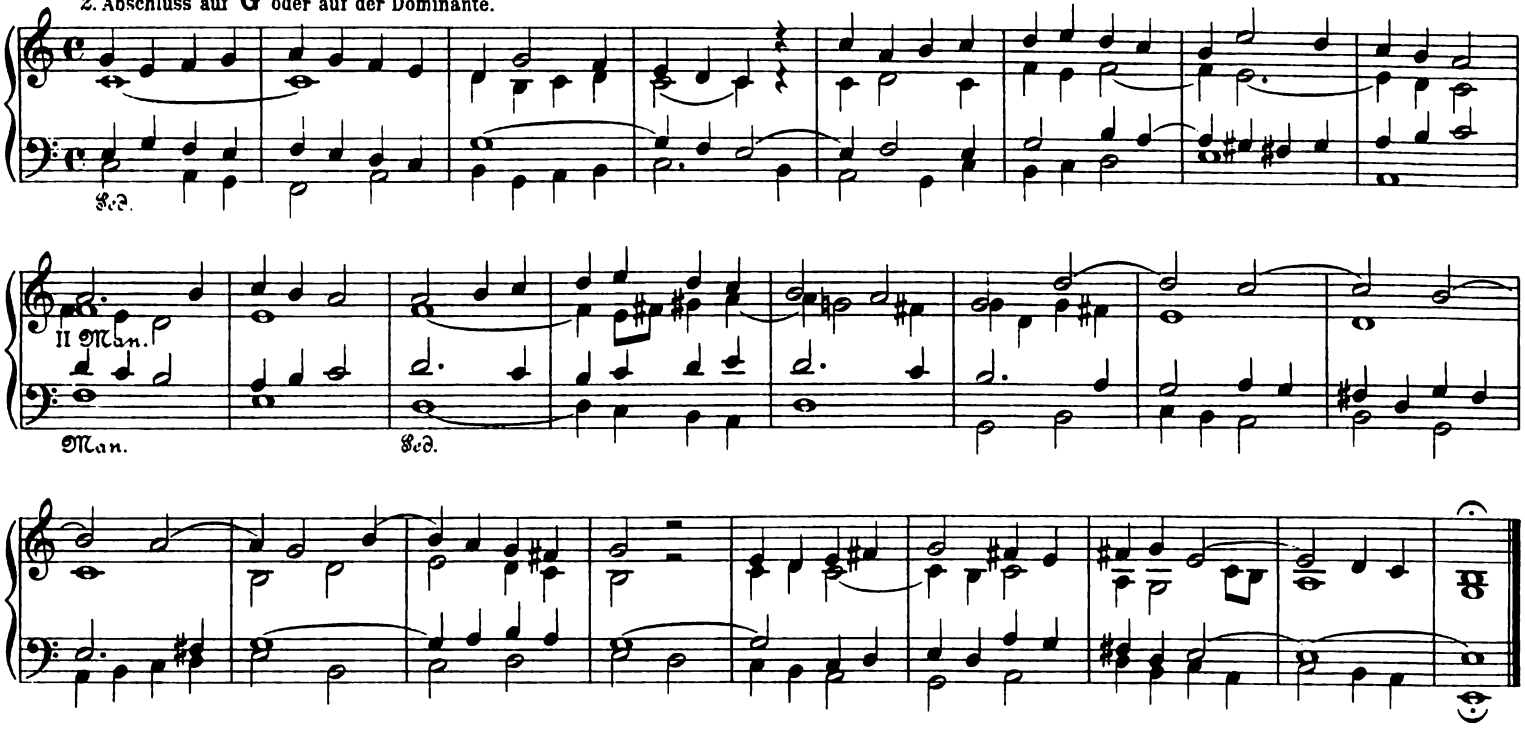
* Die folgenden Stücke verlangen meist einige dunkle Achtfüsse, einen 16 Fuss u. eine scharf streichende Stimme: Gamba, Geigenprincipal.



⌖ Zur Kürzung kann man auf die letzten Takte überspringen.

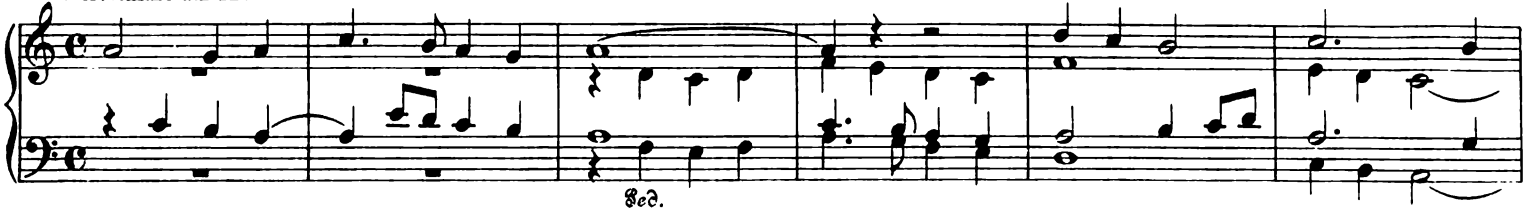
Nachspiel und Uebergang.

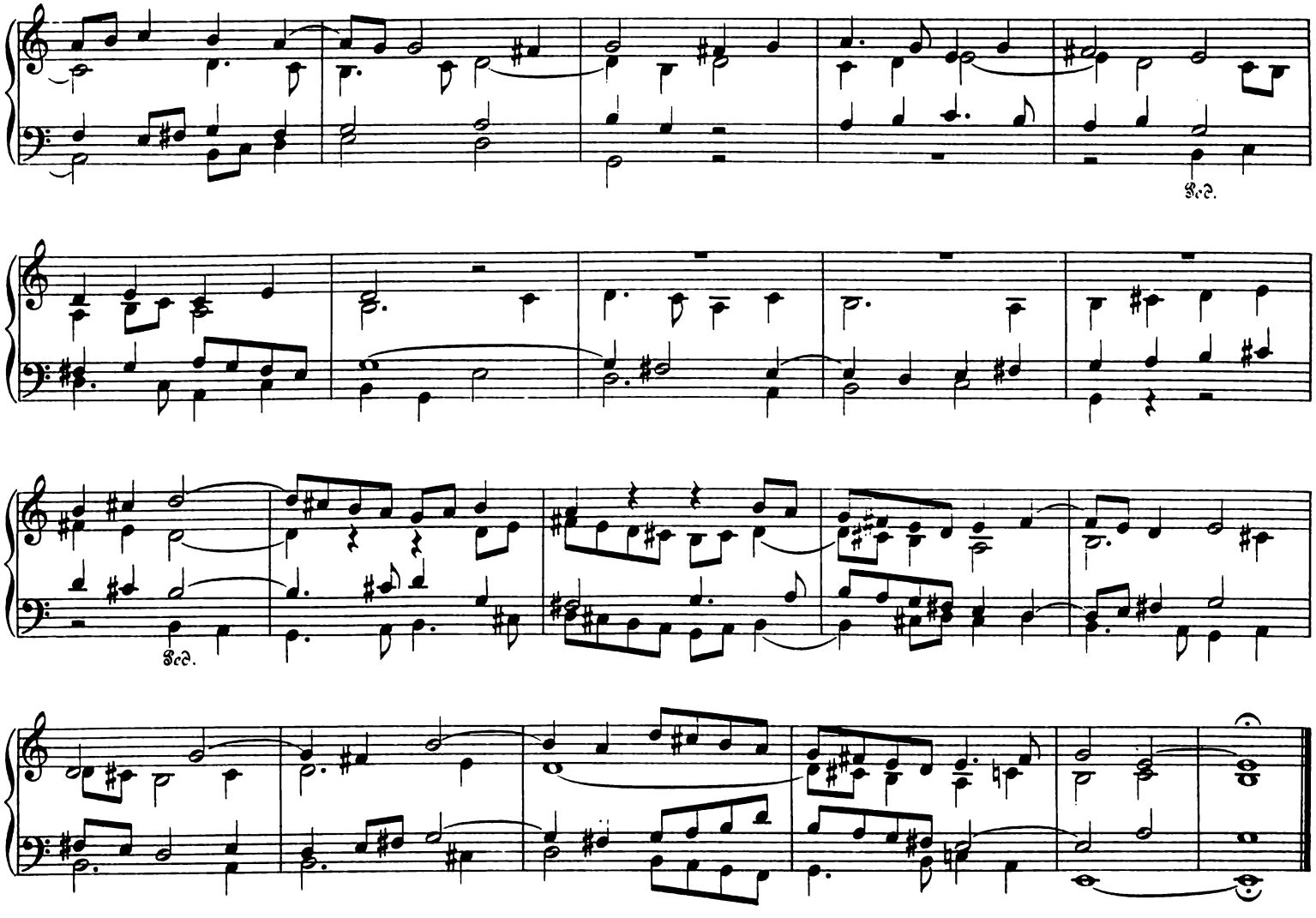
2. Abschluss auf **G** oder auf der Dominante.



Nachspiel und Uebergang.

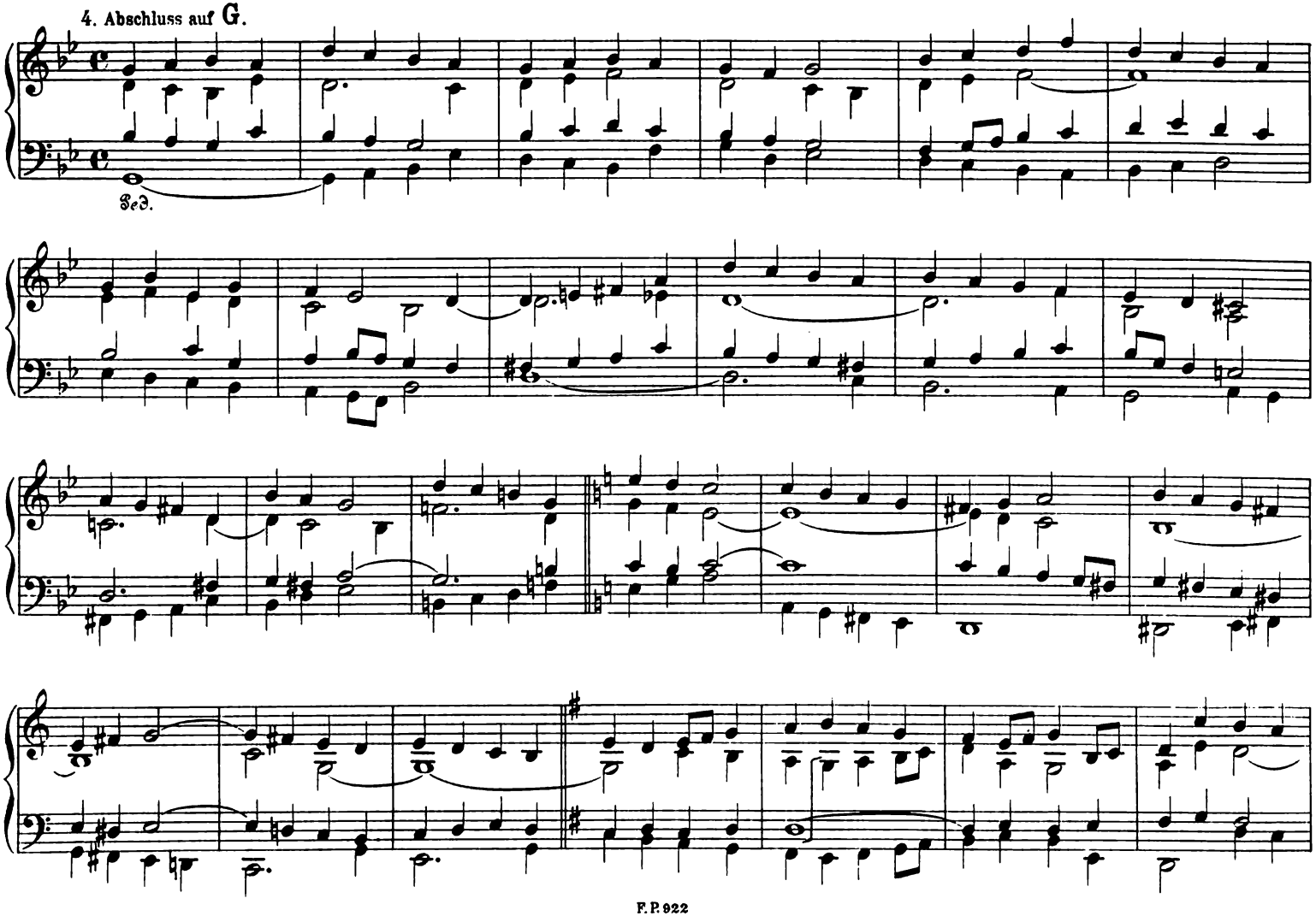
3. Abschluss auf **A**.

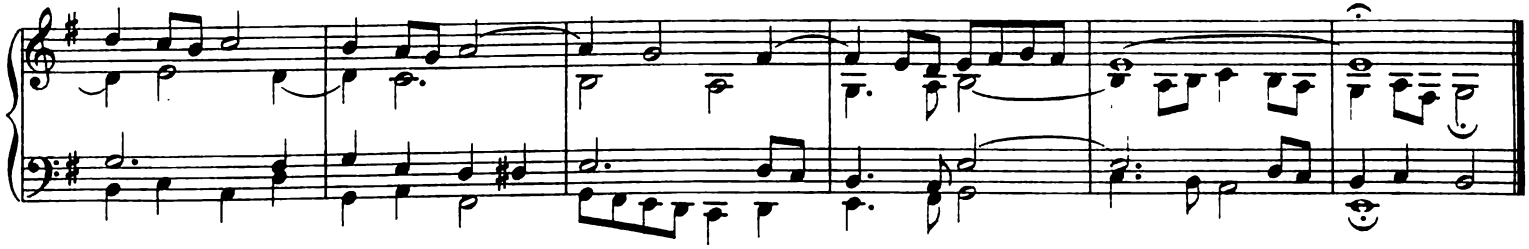



Ped.
Ped.

Nachspiel und Uebergang.

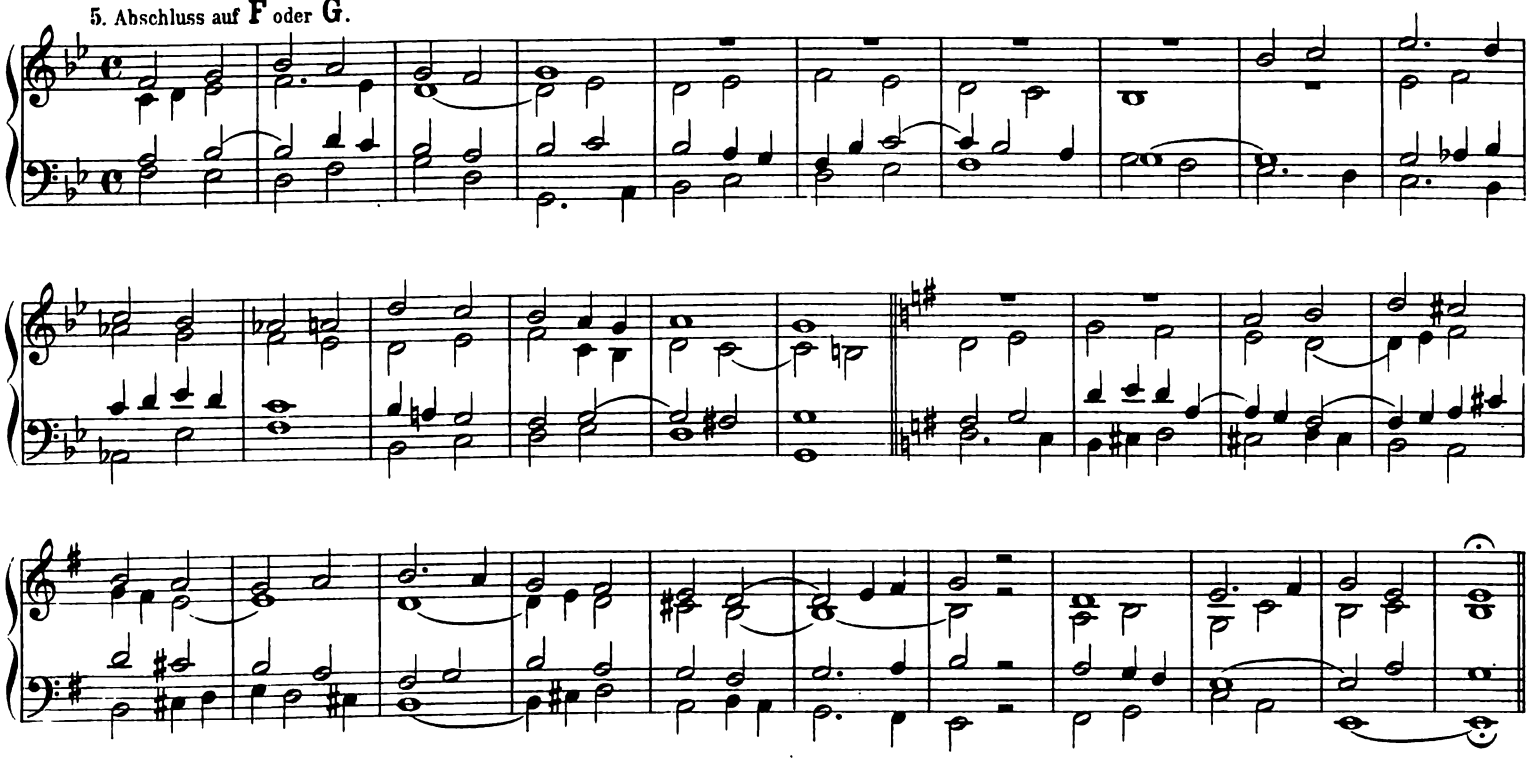
4. Abschluss auf G.

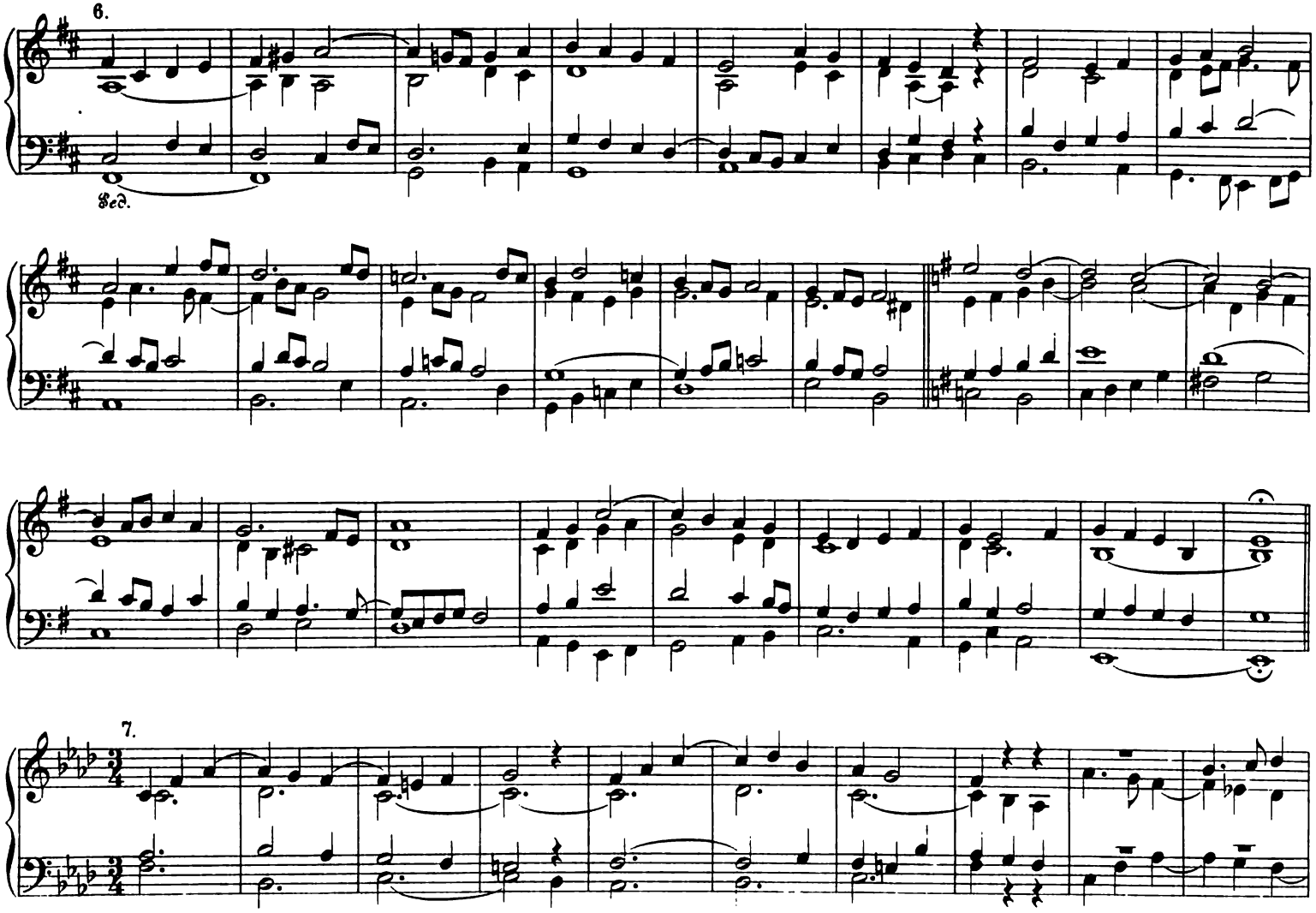


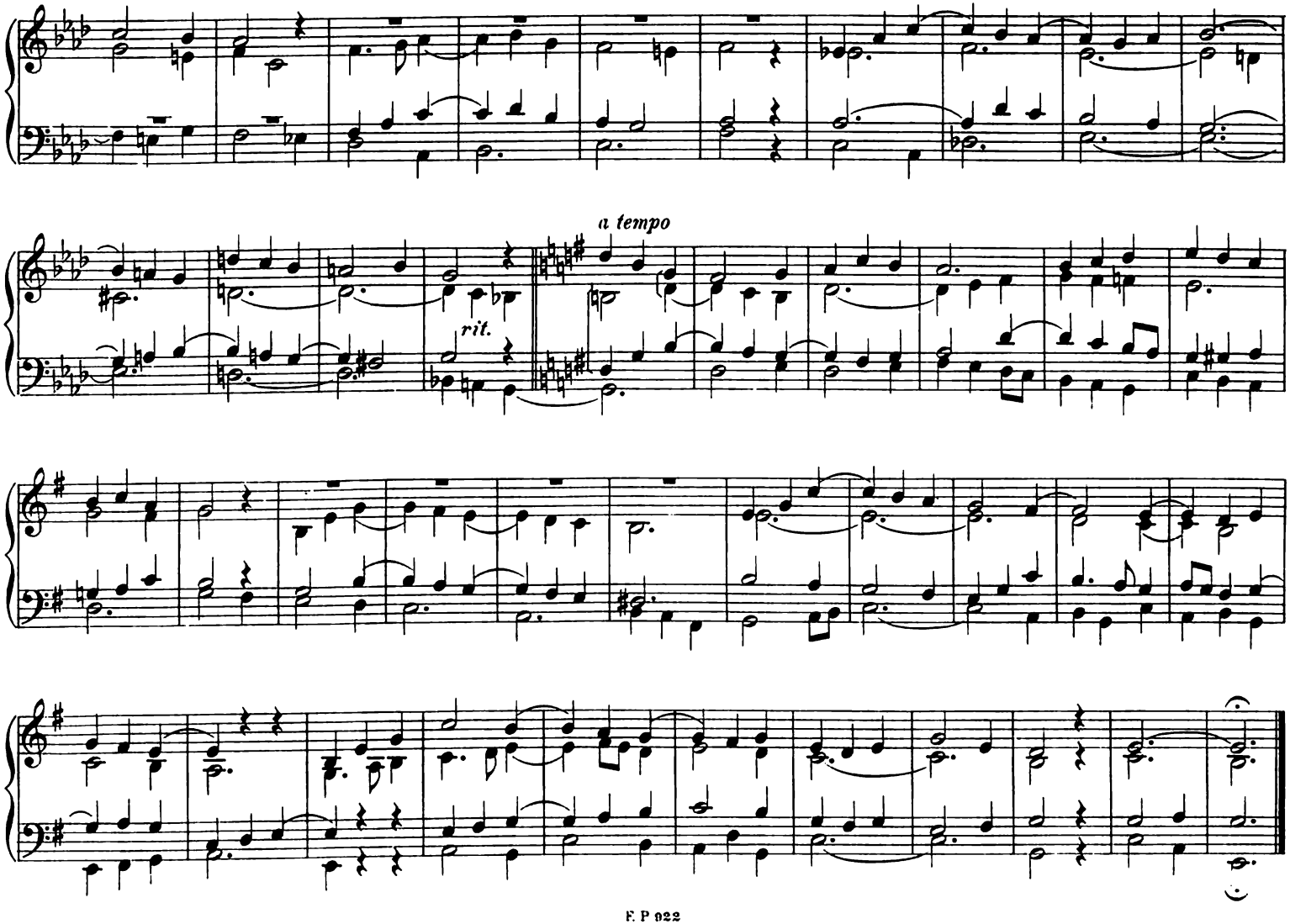


Nachspiel und Uebergang.

5. Abschluss auf **F** oder **G**.




6.
Sed.
7.


a tempo
rit.